



Katholische Kirchgemeinde
Region Rorschach

GESCHÄFTS- BERICHT 2016

Kirchbürgerversammlung

Sonntag, 26. März 2017 um 11.15 Uhr
in der Kirche Untereggen

IMPRESSUM

Herausgeber	Katholische Kirchgemeinde Region Rorschach
Redaktion	Peter Jehle, Aktuar
Layout	Pfirsichblau Gestaltungsagentur, Staad
Druck	Schmid-Fehr AG, Goldach
Auflage	13'900
Erscheinung	1 x jährlich zur Bürgerversammlung

INHALTSVERZEICHNIS

Bericht des Präsidenten der Kath. Kirchgemeinde Region Rorschach	2
<hr/>	
Bericht des Pfarreibeauftragten Rorschach	4
Bericht des Pfarreibeauftragten Goldach	5
Bericht des Pfarreibeauftragten Untereggen	6
<hr/>	
Jahresbericht des Pfarreirates Rorschach	8
Jahresbericht der Drehscheibe Untereggen	9
<hr/>	
Bericht des Bereichsleiters Pastoral der Kath. Kirche Region Rorschach	11
Bericht des Bereichsleiters Betrieb der Kath. Kirche Region Rorschach	14
<hr/>	
Berichte aus den Kommissionen/Bereichen/Ressorts	14-45

Ordentliche Kirchbürgerversammlung Sonntag, 26. März 2017, 11.15 Uhr in der Kirche Untereggen



Traktanden

1. Jahresrechnung 2016* der Kath. Kirchgemeinde Region Rorschach	46-51
Bericht und Anträge der Geschäftsprüfungskommission	52
2. Budget 2017	48/53
Anträge zum Voranschlag 2017	54
3. Allgemeine Umfrage	
<hr/>	
Behörden	55
MitarbeiterInnen	56
Fahrplan: An-/Rückreise Kirchbürgerversammlung	57

* Die detaillierten Jahresrechnungen können im Pfarreisekretariat, Marienbergstrasse 18, 9400 Rorschach eingesehen werden.

BERICHT DES PRÄSIDENTEN DER KIRCHENVERWALTUNG



Thema war ebenso die Konsolidierung der Organisationsstruktur der neuen Kirchgemeinde und die Etablierung von Führungsprozessen. Auch musste der KVR das überbehördliche Personaldekret des Katholischen Konfessionsteils des Kantons St. Gallen samt des zugehörigen Personalreglements fristgerecht per 1. Januar 2017 umsetzen. Sämtliche Mitarbeitende der Katholischen Kirche Region Rorschach erhalten dadurch zeitgemässe und mitarbeiterfreundliche Anstellungsbedingungen.

In den Zuständigkeitsbereich des Kirchenverwaltungsrates gehört auch das Personalwesen. Es ist Aufgabe des Rates aufgrund der Personalstrategie die nötigen Ressourcen bereitzustellen, Mitarbeitende einzustellen, sie zu fördern und gemäss ihren Fähigkeiten einzusetzen. Hier ist der Rat sehr dankbar, dass die Mitarbeitenden in den Bereichen Pastoral und Betrieb überdurchschnittliche Leistungen erbringen. So konnten Vakanzan überbrückt und wo eine Neuanstellung nicht erfolgte, durch die Mitarbeitenden kompensiert werden.

Nach dem ersten Jahr der neuen Kirchgemeinde wird der Rat auch im angelaufenen Jahr die Konsolidierungsphase fortsetzen. Gewiss, die neue Struktur wird noch so einige organisatorische und prozessuale Anpassungen benötigen. Er ist jedoch überzeugt, dass durch das konstruktive Miteinander aller Akteure diese Veränderungen positiv gestaltet werden können. Erste Tendenzen zeigen bereits, dass durch die Vereinigung Synergien genutzt werden können und der Rat diese direkt den Pfarreien, den Pfarreiräten und damit einem aktiven Pfarreileben zur Verfügung stellen kann.

Gerne nutze ich die Gelegenheit, meinen Ratskolleginnen und Ratskollegen für ihr grosses Engagement herzlich zu danken. Das durch gegenseitige Wertschätzung geprägte gemeinsame Wirken für unsere Kirchgemeinde war für mich jederzeit sehr motivierend.

Bei der Lektüre des Geschäftsberichtes, den Sie nun in Händen halten, wünsche ich Ihnen viele spannende Momente. Sollten dabei Fragen aufkommen, so zögern Sie nicht, uns diese zu stellen. Für Ihr Vertrauen danke ich Ihnen herzlich.

Stefan Meier
Präsident des Kirchenverwaltungsrates

«ES WIRD NOCH EINIGE ORGANISATORISCHE ODER PROZESSUALE ANPASSUNGEN BENÖTIGEN.»

schen Ausrichtung der Kirchgemeinde beschäftigt. Wichtige Themen waren die Einführung des Lehrplans 21 der Volksschule und das neue Fach ERG Kirche (Ethik, Religionen und Gemeinschaft).

Der KVR konnte in dieser schwierigen Umbruchphase nach der Vereinigung jederzeit auf hochmotivierte Mitarbeiter zählen. Ich danke allen im Namen des Rates herzlich dafür.



BERICHT DES PFARREIBEAUFTRAGTEN RORSCHACH

Kurze Tage und lange Nächte, noch sehen wir vielleicht die leuchtenden Sterne und atmen den warmen Duft des Weihnachtsgebäcks. Doch Weihnachten liegt schon wieder weit hinter uns, die Zukunft eines neuen Jahres hat bereits begonnen. Und damit erneut die Sehnsucht nach Nähe, Zugehörigkeit und Frieden. Viele gute Wünsche haben wir vor einigen Wochen erhalten – haben wir an Bekannte und Freunde gerichtet. Viel Glück! Viel Glück?

Wenn ich am Jahresende Rückblick auf die Kolumbanspfarrei halte, so werden mir jedes Jahr neu die vielen wertvollen Rituale, Bräuche und Feiern in Erinnerung gerufen, welche unsere Pfarrei und somit unseren Lebensalltag bereichern. Dabei stehen nicht nur das Glück und die Selbstzufriedenheit im Vordergrund, sondern auch das Recht unglücklich sein zu dürfen. Sie fragen sich nun vielleicht, wie ein Rückblick mit «unglücklich sein» beginnen kann. Es ist bei mir einfach so, dass ich beim Zurückschauen mich zuerst an all die Menschen erinnere, welche nicht mehr da sind. Wir haben wie jedes Jahr ihrer an Allerheiligen erinnert und es sind jedes Jahr gegen hundert Menschen aus unserer Pfarrei.

Sie sind uns alle einen Schritt voraus, indem sie den Übergang in ein neues Leben bereits gegangen sind. Dieser Verlust macht mich auch traurig und ich lasse die Trauer in mir zu. Vergessen wir dabei nicht, wir haben auch das Recht unglücklich sein zu dürfen. Und zwar gerade angesichts der zahlreichen Glücksversprechen, die wir uns gegenseitig zu Beginn des Jahres zugesprochen haben.

Ja – es tut weh, unglücklich zu sein. Trauern schmerzt. Und wir Seelsorgende versuchen auch in diesem Jahr wieder

neu den Trauernden beizustehen, damit Traurigkeit «glückt».

In Erinnerung an Bräuche und Rituale haben wir auch im vergangenen Jahr viele Sinne angesprochen. Bilder tauchen in mir auf beim süsslichen Duft des Weihrauchs; indem ich einem Menschen mit Chrisam ein Kreuz auf seine Stirn zeichne; wenn Orgelklänge mich leichter werden lassen; beim flackernden Schein einer Kerze; wenn eine Hand zum Friedensgruss mir gereicht wird oder wenn beim Teilen von Brot und Wein ich meine Zeit und somit Leben mit anderen teile.

Ich denke da insbesondere an den ökumenischen Salbungsgottesdienst, das Pasta essen stillt Hunger, Ostern,

**«WIR HABEN AUCH
DAS RECHT UN-
GLÜCKLICH SEIN
ZU DÜRFEN.»**

Hochzeiten, Taufen, Beerdigungen, Maiandachten, Flursegnungen, den Kolumbans-Chor, Gruppenstunden von Jungwacht und Blauring, Erntedank, den Religionsunterricht oder Schulanfangsfeiern. Ich zähle nur wenige Anlässe auf – wichtig sind mir bei dem grossen Engagement in unserer Pfarrei durch unzählige Ehrenamtliche, dass echte Begegnung stattfindet und dass in der Solidarität mit dem Mitmenschen wir ihm im Feiern zu einem aufrechten Gang verhelfen.

Unzählige Menschen prägen unsere Pfarrei und setzen sich bewundernswert für

die Gemeinschaft vor Ort ein. Dann danke ich auch dem Pastoralteam. Es bereitet mir grosse Freude, die Kolumbanspfarrei mit so tüchtigen und qualifizierten Mitarbeitern zu leiten. Neben dem Pastoralteam darf ich auf die wohlwollende Unterstützung des Kirchenverwaltungsrates zählen. Allen KirchenverwaltungsrätInnen und ganz besonders dem Kirchenpräsidenten Stefan Meier und der Pfarreipräsidentin Ruth Diethelm danke ich für ihre professionelle und visionäre Arbeit im Dienst der Kolumbanspfarrei und der Katholischen Kirche Region Rorschach. Weiter danke ich allen PfarreirätInnen sowie allen Angestellten unserer Pfarrei. Mein letzter Dank gilt jedoch Ihnen, liebe Kirchbürgerinnen und Kirchbürger. Wir alle sind Kirche: jede Frau und jeder Mann, jedes Kind und jeder Jugendliche – einfach jeder Mensch, in irgendeiner Form – sei es ausdrücklich oder im Verborgenen, sei es aktiv oder aus der Ferne. Ihnen allen sage ich an dieser Stelle einen aufrichtigen und herzlichen Dank. Ihr Engagement zeigt uns, dass Ihnen kein Mitmensch gleichgültig ist. Es fordert heraus, sich der eigenen Not zu stellen und Augen und Herz für das Elend anderer zu öffnen. Im Glauben eröffnet sich ein Horizont, in dem alles Platz hat – auch die Not und das Nichtverstehen. Ich muss sie nicht besiegen oder bewältigen, nicht verdrängen oder ausblenden. Vielmehr kann ich sie nah an mich heranlassen, weil ich darauf hoffe, dass alles eingebettet ist in ein À-Dieu, in ein «Zu Gott». In einen unbegrenzten göttlichen Zusammenhang, der Leben und Liebe verspricht.

Patrick Büchel
Pfarreibeauftragter

BERICHT DES PFARREIBEAUFTRAGTEN GOLDACH

Mehr als ein Jahr bin ich nun im Amt des Pfarreibeauftragten für Goldach. Eigentlich eine kurze Zeit, wenn wir im Zeitrahmen des Christentums denken. Dennoch ist in dieser Zeit viel geschehen.

Da waren die Wahlen des Pfarreirates. Ein neues Team startete, welches sich für die Belange der Pfarrei innerhalb der Mauritiuspfarrei und der katholischen Kirche Region Rorschach einsetzt. Für mich ist dieses Gremium sehr wichtig. Denn wie sollte ich alleine mit dem Pastoralteam die Bedürfnisse der Menschen in Goldach, also Ihre, die dies gerade lesen, im Blick haben. Zudem wechselte nach kurzer Zeit der Präsident des Pfarreirates, weswegen sich dieser erneut finden musste.

Da war der Start in die eine Katholische Kirchgemeinde Region Rorschach. Aus

drei wurde eine. Natürlich hatte dies und hat dies immer noch Auswirkungen auf die pfarreilichen Strukturen. Neue Kommunikationswege müssen gefunden werden, andere Herausforderungen gibt es. Aber wir sind miteinander auf einem guten Weg. Neue Stolpersteine wird es sicherlich weiterhin geben, die dann gelöst werden müssen, wenn sie auftreten.

Da waren Veränderungen in unseren Gruppierungen und Vereinen. Freiwillige verabschieden sich, neue kommen immer wieder dazu, was sehr schön ist. Gerade in diesen Bereichen zeigt sich, wie aktiv unsere Pfarrei ist, wofür ich sehr dankbar bin. Eine Herausforderung für uns alle bleibt diese Aktivität im Sinne unseres Glaubens aufrechtzuerhalten und uns dabei nicht zu verstecken, sondern zu erzählen, was wir alles für un-

sere Umgebung beitragen und was uns daran so wichtig ist. Denn dann werden wir wahrgenommen. Dann wird Kirche lebendig und: es besteht Ansteckungsgefahr, da sich unsere Begeisterung auf andere überträgt.

In diesem Sinne gilt mein herzlicher Dank all denen, die ich hier im Artikel erwähnt habe, aber auch all Ihnen, die sich immer wieder auf irgendeine Art und Weise für die Pfarrei Goldach und darüber hinaus einsetzen und damit unseren Glauben an den dreifaltigen Gott in die Welt hinaustragen. Wir alle sind Kirche und in einer Glaubensgemeinschaft miteinander verbunden. Vergelt's Gott.

Rainer Böhm
Pfarreibeauftragter



BERICHT DES PFARREIBEAUFTRAGTEN UNTEREGGEN

Vom bewegten Leben in der einen (hei- ligen) katholischen Kirchgemeinde...

Seit der Vereinigung ist es jetzt schon wieder ein ganzes Jahr her, und es hat sich offenbar alles gut eingespielt unter der neuen Flagge der Einheitsgemein-
de. Das spricht sicherlich für den neuen Kirchenrat, der umsichtig eine Reform nach der anderen an die Hand nimmt. Es gab freilich Anfragen von ehemaligen «lokalen» Kirchenräten: «Wie lebt es sich denn nun unter den neuen Vorzeichen? Vermisst du uns eigentlich gar nicht?» Ja, doch, manchmal schon, war meine Antwort. Vor Ort fehlt nun dieses direkte Gegenüber zum Austauschen, Erörtern usw. Umso wichtiger ist die Pfarrei Drehscheibe als Forum für Austausch und Planung. Auch das Pastoralteam funktioniert inzwischen so gut, dass dort Entscheidungsprozesse in fast allen Belangen stattfinden können. Dort wird dank veränderter Zusammensetzung sehr produktiv gearbeitet. Über die Geschäfte des KVR werden wir regelmässig durch den Teamleiter informiert.

Was macht eine lebendige Pfarrei aus?

Ist es messbar, was eine lebendige Pfarrei ausmacht? Was sind die Kriterien? Da läuft was, in dieser Pfarrei, heisst es da und dort. Sind es möglichst viele Aktivitäten im Lauf des Kirchenjahres, die es ausmachen? Gibt es eine Atmosphäre der Offenheit gegenüber neu Ankommenden, gegenüber Belangen der Gesamtkirch-
gemeinde? Ist die Pfarrei spirituell gut verankert? Gemessen an der Anzahl Gottesdienste und (Mai-)Andachten könnte man letzterem zustimmen. Doch diese Fragen positiv zu beantworten, ist immer

ein Stück weit eine Anmassung. Denn die Kriterien sind nicht so leicht zu messen. Im Vergleich zur Grösse der Pfarrei gibt es hier sicherlich viele Angebote vor Ort und zwar für alle Generationen. Darüber wird in diesem Heft im Einzelnen berichtet. Hinzu kommen die vielen Anlässe seitens der Gesamtgemeinde, welche

monatlichen Kinderangeboten vorhanden ist. Da das Projekt kaum auf Echo stiess, wird es wohl wieder eingestellt. Wenn Gemeinschaften lebendig bleiben wollen, müssen sie immer wieder Neues wagen. Dazu gehört der neue «Rorate einmal anders, Rorate in leisen Tönen», in der dritten Adventswoche, welcher

**«WENN DU MEHR HAST, ALS DU
BRAUCHST, DANN BAUE LÄNGERE
TISCHE UND NICHT HÖHERE ZÄUNE.»**

AUTOR UNBEKANNT

immer bereichernder werden. So löste etwa die regionale Maiandacht der Frauen, aus dem Rompilger-Projekt geboren, ein grosses Echo aus. Die Pilgerinnen konnten wir dann auch draussen bei strahlendem Wetter umfassend verköstigen. Auch mit den Kindernachmittagen «Wunderwelt» haben Seelsorgerinnen Neues gewagt. Sie wollten einfach testen, ob die Nachfrage in Untereggen, wo der Altersdurchschnitt so tief ist, nach diesen

rund 60 Leute früh aus dem Bett zu holen vermochte. Neben vielen gesetzteren Personen, fehlte auch eine grosse Schar von Kindern nicht, die sich von der ruhigen Atmosphäre des Moments ebenfalls anstecken liess.

Wenn einer eine Reise tut, so kann er was erzählen

Zu den prägenden Ereignissen dieses Jahres gehört sicherlich die Kroatien-



reise im September, wo besonders die ältere Generation angesprochen wurde. Und von den 30 Teilnehmenden aus der ganzen Seelsorgeeinheit, stammte rund die Hälfte aus Untereggen. Warum organisieren wir Pfarreireisen? Sie fördern die Gemeinschaft, die Identifikation auch mit der Weltkirche. Reisen bildet, die Kirche ist eine Bildungsinstitution. Andachten unterwegs erleben, andere exotische Pfarreien kennen lernen, sehen wo bekannte Heilige herkommen, das sind spirituelle Erfahrungen, die bei den Menschen tiefe Wurzeln schlagen. Wer hätte gedacht, dass der grosse Kirchenvater Hieronymus, abgebildet in vielen heimischen Dorfkirchen, aus Split in Kroatien stammt? Reisen weckt auch Verständnis und Toleranz gegenüber fremden Völkern, heute so selten gewordene Tugenden.

Da wir diesmal über die Grenzen der katholischen Welt hinaus gegangen sind, haben wir Schicksale religiöser Minderheiten kennen gelernt. Im ehemals schwer beschädigten Mostar erfuhren wir, was die bosnischen Muslime im Krieg durchmachen mussten, als sie von katholischen Kroaten mit schwerer Artillerie beschossen wurden; und die berühmte antike Brücke, welche das katholische mit dem muslimischem Viertel verband, in die Neretva hinab stürzte. Ohne die wertvolle Unterstützung aus dem Sekretariat Untereggen, wäre die Reise nicht so gut gelungen, herzlichen Dank! Dieser Dank gilt auch jenen Teilnehmerinnen, die uns mit ihren Referaten vor Ort bereicherten. Zum Schluss noch ein Wort zu den Jungen. Mit dem Konzept der Firmung ab 18 haben wir dieses Jahr besonders viele Jugendliche aus Untereggen ansprechen können. Dass so viele junge Erwachsene sich mit dem Glauben intensiv auseinander setzen, ist nicht selbstverständlich. Ein Dankeschön gilt dem dynamischen Firmteam. So schliesse ich mit einem herzhaften Vergelt's Gott an die vielen Freiwilligen der Pfarrei, denn sie ermöglichen hier erst so vieles!

Wieland Frei
Pfarreibeauftragter



JAHRESBERICHT PFARREIRAT RORSCHACH/ ST. KOLUMBAN 2016

Der Pfarreirat startete im Vertrauen auf Gottes Beistand in die neue Amtsdauer mit fünf bisherigen und sechs neuen Mitgliedern, einer neuen Aktuarin und einer neuen Vertretung der Missione Cattolica Italiana (MCI). Vom Pastoralteam nimmt entweder Pfarreibeauftragter Patrick Büchel oder Pfarrer Roland Eigenmann teil sowie die zuständige Vertretung aus dem Kirchenverwaltungsrat. Diese Zusammensetzung und Ausgangslage bildet in den Diskussionen von Pfarreirat mit Pastoralteam und Kirchenverwaltungsrat eine gute Balance zwischen...

«...an Bewährtem festhalten und zu Neuem aufbrechen»

Es galt, bisherige Strukturen zu überdenken, da der Pfarreirat nicht mehr ausschliesslich für Rorschach und Rorschacherberg denken muss, sondern teilweise auch für die ganze Seelsorgeeinheit. Die Fragestellungen sind: Was macht Sinn und stärkt die Seelsorgeeinheit, wenn man das eine oder andere nicht nur bei uns anbietet, sondern im ganzen Seelsorgegebiet? Was hilft, dass wir zu einer Einheit zusammenwachsen, ohne die örtliche Nähe zur Pfarrei, deren Beheimatung und das Gewachsene aufzugeben? Der Pfarreirat war gefordert, die Strukturen dieser neuen Ausgangslage anzupassen. Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen und geht weiter. Die folgenden drei wichtigen Anlässe im Kirchenjahr hat sich der Pfarreirat in Zusammenarbeit mit dem Pastoralteam und zum Teil mit der MCI und der Portugiesischen Mission auf die Fahne geschrieben.

«Pasta essen stillt Hunger» vom Sonntag, 21. Februar

Dieser Anlass im Zentrum St. Kolomban/ Stadthofsaal nach einem würdigen Gottesdienst und Chinderfiir war wiederum ein tolles kirchliches Ereignis, welchem viele Personen Folge leisteten. Der grosse Erfolg war nur möglich dank starker Mithilfe von Pfarreiratsangehörigen, MCI und weiteren freiwilligen Helferinnen und Helfern. Der Reinerlös, ohne Kollekte, betrug beinahe CHF 5'000.- und wurde zu Gunsten des Fastenopfers für den Kongo überwiesen. «Pasta essen stillt Hunger» ist für den Pfarreirat ein zentraler Anlass, den es zu organisieren gilt. Der Gedanke, dass damit Personen in aller Welt geholfen werden kann, um den Hunger nach Gerechtigkeit, Ansehen und Auskommen etwas zu lindern, passt ausgezeichnet zum Anliegen des Pfarreirats, sich sozial zu engagieren, wo es möglich ist. In der übrigen Seelsorgeeinheit wird dieser Anlass als sogenannter «Suppentag» gefeiert.

Pfingsten mit Spontanchor vom 15. Mai

Zum dritten Mal wurde zu einem völkerverbindenden mehrsprachigen Spontanchor eingeladen, der am Pfingstfest die Eucharistiefeier mitgestaltet. Wiederum meldete sich eine grosse Gruppe für diesen Chor, welcher beliebt ist, da er mit wenigen Proben auskommt, schnell ein Resultat hörbar wird, Freude bereitet und Gemeinschaft gepflegt werden kann.

Sonntag der Völker vom 6. November

Sichtbares Zeichen im Gottesdienst waren über ein Dutzend Fahnen von verschiedenen Nationen, welche in der Region Rorschach vertreten sind und

auch mitfeierten. Dem Pfarreirat liegt es daran, mindestens einmal im Jahr Personen mit unterschiedlicher Herkunft und Kulturen zusammen zu bringen und diese grosse Völkergemeinschaft mit einem Gottesdienst zu feiern und sich anschliessend bei einem multikulturellen Apéro zu begegnen.



Weitere Aktivitäten und Themen

Das Projekt «Kirche mit den Frauen» wurde mit einer Maiandacht und einem speziellen Gottesdienst mitgetragen. Weiter liess sich der Pfarreirat von Jugendseelsorger Reto Dubler über den Firmweg orientieren. Ebenso gehört ein jährlicher Austausch mit den Verantwortlichen des MCI zum Programm. Dieses Jahr wurde von unserer Seite durch Cornelia Callegari, Ehe- und Familienpastoral, das Taufkonzept vorgestellt, wie es seit Kurzem in der ganzen Seelsorgeeinheit praktiziert wird.

Zum Schluss danke ich allen im Pfarreirat, welche sich gemäss ihren Stärken und Fähigkeiten, ihrer verfügbaren Zeit und ihren Interessen auf vielfältige Weise engagiert haben. Auch ein herzliches Dankeschön an alle Freiwilligen, ans Pastoralteam und an den Kirchenverwaltungsrat. Es ist schön zu sehen, wie die Beziehungen untereinander und zu den Pfarreiangehörigen über die Jahre gewachsen sind und Früchte tragen. Der folgende Sinnspruch bringt dies gut zum Ausdruck:

«Alles ist im Keim enthalten,
alles Wachsen ein Entfalten,
leises Auseinanderrücken,
dass sich einzeln könne schmücken,
was zusammen war geschoben.
Wie am Stengel stets nach oben,
Blüt' um Blüte rücket weiter,
sieh es an – und lerne heiter
zu entwickeln, zu entfalten,
was im Herzen ist enthalten.»
(Friedrich Rückert, 1788 – 1866)

Ruth Diethelm-Kehl, Präsidentin
Markus Schwager, Pfarreirat

EINBLICK IN DEN ALLTAG DER DREHSCHLEIBE UNTEREGGEN

Ähnlich wie ein Pfarreirat organisiert und plant die Drehscheibe in enger Zusammenarbeit mit den Seelsorgern aus der SE das Pfarreleben. Nur ist ihr Konzept um einiges flexibler. Es kann eigentlich jede und jeder Einsitz nehmen für eine oder mehrere Sitzungen. Als solche «Kurzzeit-Einsitzende» waren in den vergangenen Monaten u.a. da: Jeanette Kempf (Katechetin), Nadja Hochreutener (Jugendarbeiterin pol. Gemeinde), Antonella Visconti (Pfarreirat Goldach, Familiennachmittag). Trotz dieser konstitutiven Dynamik hat sich die Drehscheibe als konstantes, zuverlässiges und verbindliches Gremium mit einem festen Kern entwickelt. Hier sind auch die Aufgaben und Ressorts wie z.B. Jugendvertretung, Chor und Musik, Ministranten, Kinder- und Seniorenangelegenheiten verteilt.

Hier seien einige Tätigkeiten des laufenden Jahres benannt. Ein grosses Projekt ist immer das Kirchenfest, das in Untereggen neben der festlichen Liturgie auch ein heiteres Sommerfest für Gross

und Klein auf der Schulwiese ist. Hier galt es zunächst konzeptuell festzulegen, in welchem Rahmen das Fest volksnah, vielseitig und doch verkraftbar sein kann, wo ja unsere personellen Ressourcen nicht unbegrenzt sind. Andererseits begleiten uns stets Fragen der Angleichung oder Abgrenzung von Anlässen oder (zunehmenden) Richtlinien der Seelsorgeeinheit. Das Resultat liess sich sehen, Jung

und Alt fanden sich zahlreich ein, die Stimmung war ausgelassen: hinten die Kinder in Spiel, Spass und «Hüpfen» vereint, vorne die Erwachsenen in gemütlichen Tischrunden. Allen HelferInnen sei hier herzlich gedankt!

Weiter beschäftigten uns dieses Jahr ausserordentliche regionale Maiandachten (Frauenpilgergruppe mit grossem





Apéro usw.) sowie Feldgottesdienste im Schlossguet und Rossbüchel, und dieses Jahr (Tournus Untereggen) auch die aufwändige Durchführung der gut besuchten Auffahrt-Prozession samt anschliessendem Mittagessen im Iltenriet für alle drei Pfarreien. Das war ein ziemlicher «Hoselupf». Er gelang dank vieler Freiwilligen, insbesondere der ansässigen Familie Nick Rüttimann. Vielen Dank nochmals! Am traditionellen Dankeschön-Abend (18. Nov.) im Rest. Schäfle mit dem Dia-Pfarrei-Jahresrückblick und dem Quiz über die Kirchengografie. Einladeliste, Brief, Versand, Menu, Unterhaltung und Besinnung wollen sorgfältig geplant sein. Gegen Ende des Jahres gestalteten wir wieder einmal einen Umtrunk in der Mitternachtsmette mit Trompetenklängen im Freien. Nadja Hochreutener und den Jugendlichen vom

Jugendtreff Böhler danken wir herzlich für das feine Gebäck.

Bei den Senioren hat vor allem die «Pfarreien-Reise» nach Kroatien (18.-24. Sept.) eine grosse Nachfrage ausgelöst, wo 30 Anmeldungen eingingen und eine zusätzliche Warteliste erstellt werden musste (Bericht folgt). Am kirchlichen Seniorennachmittag am 5. November bestritt diesmal ausschliesslich die Bläsergruppe «Blechbüx» die Unterhaltung und regte auch zum Tanz an.

Auch für die Kinder bietet unsere Pfarrei – hier im engen Verbund mit der SE – Vieles, z.B. der Familien-Erlebnismittag am 29. Oktober; die regelmässigen Sontagsfiiren, oder die Kindernachmittage der «Wunderwelt», sakramental wurde der bunte Taufbaum in der Kirche realisiert. Hinzu kommt die pfarreiliche Jugendarbeit.

Personelle Veränderungen gibt es auf den Jahreswechsel insbesondere im Apéro-Team. Martin Schollweck, mittlerweile seit 5 Jahren im Team, wird auf Ende Jahr die Leitung abgeben. Herzlichen Dank nochmals für die grosse Arbeit! Die Nachfolge wird Manuela Broger antreten. Dazu haben wir uns Gedanken gemacht, gerade im Hinblick auf neue Ideen und eine breitere Abstützung. Fabian Reichmuth vertritt seit der Gründung der Drehscheibe die Jugend. Mittlerweile ist er als Erwachsener aus der Jugendarbeit heraus gewachsen. Inzwischen konnten wir Lukas Kellenberger (17) für die Jugendvertretung gewinnen. Der Wechsel vollzieht sich dann im neuen Jahr. Wir bleiben dran!

Claudia Späth
Wieland Frei



BERICHT DES PASTORAL-TEAMKOORDINATORS

«Menschen auf Heimatsuche, Terror oder Armut» sind Schlagwörter, mit denen die Lage in Europa beschrieben wird. Auch im kirchlichen Umfeld werden etwas düstere Zahlen und Fakten angeführt: Trauungen in einem kirchlichen Rahmen gehen zurück; Kinder werden nicht mehr alle getauft; Kirchenbänke leeren sich; kirchliche Berufe sind weitgehend tabu; Kirchenbindung nimmt ab und finanzielle Mittel werden zunehmend knapper.

Was mich an diesen Aussagen beschäftigt, sind weniger die Zahlen und Statistiken, sondern es ist vielmehr die neue Lebenshaltung, dass auch ausserhalb der Kirche Gemeinschaft und Heimat gefunden werden kann. Neben diesen Schlagwörtern ist das Wort «Vernetzung» im vergangenen Jahr zu einem Modewort geworden. Vernetzen ist so eine Art Zauberwort. Verschiedene Aufgaben und Aktivitäten in der Katholischen Kirche Region Rorschach wurden zu Strukturen und Strategien gebündelt und einander zugeordnet.

Wie einleitend angeführt wird in unserer modernen Gesellschaft eine rasant wachsende Individualität und Anonymität festgestellt. Der Einzelne fühlt sich nicht mehr direkt angesprochen und ist nirgendwo mehr zuhause. Die gleiche Erfahrung machen wir auch in der Seelsorge. Auch die Gemeinschaft in den einzelnen Pfarreien wird immer anonymer. Der einzelne Christ fühlt sich von den pfarreilichen Aktivitäten nicht mehr angesprochen und er verliert sein Zuhause in der Pfarrei. Da haben unsere Gruppen und Vereine ihren Platz, den wir nicht genug schätzen können. Sie sind gute Orte für persönliche Kontakte und Verbundenheit. Ich denke da besonders an

die Jugendvereine wie Pfadi, Jungwacht oder Blauring oder die Frauengemeinschaften. Neben diesen festen Gruppierungen gibt es noch eine Vielzahl von kleineren und informellen Gruppen, welche über kürzere oder längere Zeit sich zu Gedankenaustausch, einer wohl-tätigen Aktivität oder zu gemeinsamer Freizeit zusammenfinden. Sie werden von jungen und erwachsenen Mitchristen sehr geschätzt. Auch unsere Pfarreizentren bieten mit den verschiedenen Räumen geradezu ideale Voraussetzungen dazu.

verschiedener Irritationen, die da und dort durch die Kirchen gehen, liegt uns auch die Zusammenarbeit mit unserer evangelischen Schwesterpfarrei sehr am Herzen. Dabei tragen uns der Gedanke und das gegenseitige Vertrauen, dass wir bei aller Verschiedenheit und Grenzen doch miteinander Kirche sein wollen. Gemeinsame Aktivitäten, wie die Gastfreundschaftssonntage, die Versöhnungswoche, das Neujahrskonzert, der Betttag oder der Salbungsgottesdienst unterstreichen die ökumenischen Angebote.



Ganz herzlich danke ich allen, die mithalten in den verschiedenen Gruppierungen und sich in den Vorständen engagieren. Was sie tun, ist viel mehr als Hobby oder Freizeitbeschäftigung. Es ist ein unschätzbare Dienst an der lebendigen Gemeinschaft in den Pfarreien. Trotz

Wir freuen uns auch über die gute Zusammenarbeit mit den Behörden und Institutionen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltungen und der städtischen Betriebe. Das Bestattungswesen und die Sozialdienste gehören ganz besonders zu den gemeinsamen

und höchst sensiblen Bereichen. Immer konnten wir die verschiedenen Fragen und Anliegen in bestem Einvernehmen lösen.

Im Pastoralteam haben wir uns neu organisiert und die einzelnen Ressorts wurden neu definiert und verteilt. Am meisten freut mich, dass wir die Verantwortung «Ressort Katechese» durch den Weggang von Frau Monika Hidber auf den 1.1.17 an Thomas von der Lin-

sondern sie in Lebensübergängen in Freude und Trauer zu begleiten und zu unterstützen. Dazu wollen wir unsere Christen nicht einfach ein wenig «frömmen» oder «religiöser» machen, sondern ihnen die Weite und Offenheit des christlichen Glaubens aufzeigen, nicht belehrend und besser wissend, nicht als religiöses Amüsement oder religiöses Wellness, sondern als gute und bereichernde Erfahrung. Darauf achten

neu bestellt werden konnten. Mit Vreni Schmuckli haben wir eine kompetente und herzliche Frau für Mesmerdienste vorwiegend in Rorschach gefunden. So selbstverständlich, wie viele denken, ist es nicht. Der Mesmerdienst ist – nicht nur bei uns – vielseitig und menschlich anspruchsvoll geworden. Da geht es nicht nur um Kerzen und Kirchenschmuck, nicht nur um Reinigung und Wartung. Da geht es um die künstlerischen



den übergeben konnten. Es erwarten uns im kommenden Jahr einige Herausforderungen in Zusammenhang mit dem neuen Lehrplan. Ich bin jedoch zuversichtlich, dass wir als Pastoralteam auch diese Herausforderung mit Bravour meistern werden. Im Gegenzug wird Matthäus Strawa zeitgleich das «Ressort Kirchenmusik» übernehmen. In seinem Ressort steht auch das Jubiläum des Kirchenchores St. Koloman an, welcher über das Jahr verteilt mit verschiedensten musikalischen Leckerbissen auf sein Geburtsjahr 1766 aufmerksam machen wird. Gerade im vergangenen Jahr haben wir als Pastoralteam einmal mehr gesehen, dass die Gemeinschaft der Kirche und der Pfarreien nicht die Sache von ein paar Profis sein kann, sondern von breiten Kreisen und vielen Ehrenamtlichen mitgetragen werden muss. Der Weg ist eingeschlagen, wir werden ihn weiter gehen. In der Arbeit mit und zugunsten der Katholischen Kirche Region Rorschach haben wir letztes Jahr weitere Akzente gesetzt. So werden wir beispielsweise künftig die Patronatsfeste der einzelnen Pfarreien gemeinsam feiern und auch die Kirchbürgerversammlung am Sonntag 26. März in Untereggen.

In der Seelsorge ist uns als Pastoralteam nicht in erster Linie wichtig Menschen bei der kirchlichen Stange zu halten,

wir auch in der Gestaltung der Gottesdienste mit der Pflege der Kirchenmusik und des Volksgesanges, mit Texten und Gebeten für den Menschen heute. Unsere Verkündigung will nicht Gott in den Menschen importieren, sondern aufspüren, kein «Gottesgeschwätz» sein, wenn es auch nicht immer gelingen mag.

Eine Form der «spirituellen Diakonie» unserer Pfarrei möchte ich noch besonders erwähnen, nämlich die Solidarität mit den Menschen in Lebenssorge und Lebensnot, bei uns und anderswo. In den Spenden und Opfern ist sie auch im vergangenen Jahr wieder sichtbar geworden. Spiritualität macht nicht welt- und lebensfremd, sondern menschennah und lebensnah. Wer in Gott eintaucht, wird beim Menschen in Not auftauchen. Zu dieser spirituellen Diakonie gehören auch unsere Gottesdienste, die alten und die neuen, die unsere Mesmer mit grosser Sorgfalt und Liebe pflegen und nicht nur an Sonntagen und Festtagen, sondern auch an Werktagen zu spirituellen Orten werden lassen, wo Menschen in Stille und Gebet etwas vom Geheimnis und der Nähe Gottes erahnen und neue Kraft und Zuversicht schöpfen können.

Mir kommen sie vor wie Perlen im Acker. Besonders hat uns auch gefreut, dass die Mesmer – dienste durch die Pensionierung von Franz Kuhn aufs Beste

sche Ausstattung und die technischen Einrichtungen der Kirchen. Und noch vielmehr geht es um einen menschenfreundlichen Umgang mit den Gottesdienstbesuchern und dem Publikum, die aus unterschiedlichen Interessen eine Kirche aufsuchen. Der Mesmer ist wie das gute Aushängeschild einer Kirche.

Wir Seelsorgende sind froh und dankbar, in unseren Kirchenverwaltungs- und Pfarreiräten Menschen mit Kopf und Herz zu haben. Ihnen allen danke ich im Namen des Pastoralteams für das Verständnis und alle Unterstützung, die wir in unseren Anliegen bei ihnen finden. Ebenso danke ich allen Angehörigen der Katholischen Kirche Region Rorschach, dass sie mit ihrer Treue zum Glauben und zur Gemeinschaft der Kirche beitragen, dass die drei Pfarreien immer mehr zu einer grossen und starken Gemeinschaft werden kann, die auch Zeiten der Glaubensnot und des Kirchenfrust auszuhalten vermag. Ich denke, die meisten wissen, dass ich nicht gerne fromme Worte mache. Ich weiss aber – und dies kann ich aus langer und persönlicher Erfahrung sagen – wie tragend und entscheidend die Verbindung mit dem Grund unseres Lebens ist.

Patrick Büchel
Teamkoordinator



BERICHT DES BEREICHSLEITERS BETRIEB

Geschätzte Kirchbürgerinnen und Kirchbürger

Mit dem Start der neuen Kirchgemeinde zum Neujahr 2016 wurde auch der neue Bereich Betrieb installiert. Sämtliche betrieblichen Aufgaben wurden darin vereint, namentlich die Verwaltung und Betreuung der gesamten Infrastruktur, das Finanzwesen und die Personaladministration.

Die Arbeiten der Mesmer und Sekretariaten sowie des Hausdienstes erfordern grosse Flexibilität und Engagement, damit die Gebäude gepflegt bleiben und alle Veranstaltungen erfolg-

reich durchgeführt werden können. Ich darf an dieser Stelle meinen Dank allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bereichs Betrieb aussprechen. Ihr grosses Engagement trägt massgeblich zum reibungslosen Betrieb bei.

Im Jahr 2016 wurde die Renovation des Haus Gallus abgeschlossen. Die Gebäudehülle wurde saniert und das «Jugendhaus» der Pfarrei Rorschach erstrahlt wieder in neuem Glanz.

Im Pfarreiheim Goldach und Zentrum St. Kolumban können diverse Räume online gemietet werden. Das Reservationstool auf unserer Homepage www.kkrr.ch wurde neu auch für das Pfarreiheim Goldach aufgeschaltet. So

können Sie, geschätzte KirchbürgerInnen, ganz einfach einen Raum für einen Ihrer Anlässe mieten. Gleiches tun unsere Vereine und Gruppierungen.

Auch im Verwaltungsbereich wurden diverse Anpassungen für die neue Kirchgemeinde zeitnah umgesetzt. Dies ist mit einer nur geringen Stellenerhöhung gelungen. Hier haben alle Mitarbeitenden durch ihren unermüdlichen Einsatz mitgeholfen, den Übergang gelungen zu gestalten. Herzlichen Dank.

Peter Jehle
Bereichsleiter Betrieb



PALLIATIVE CARE – EIN NETZWERK WÄCHST

Nachdem 2015 das gemeinsam erarbeitete Konzept für Palliative Care in den Heimen verabschiedet worden ist, wendete sich ein Kernteam aus verschiedenen Disziplinen der Frage zu, was es braucht, um Palliative Care Menschen zu Hause bekannt und zugänglich zu machen. Im Kernteam wirken Vertre-

tungen aus Medizin, Pflege, Sozialnetz und Seelsorge mit. In Zusammenarbeit mit Palliative Ostschweiz wurden die einzelnen Schritte besprochen, eine Liste mit Netzwerkpartnern erstellt, die Kerngruppe definiert. Das Palliative Care Forum schliesst in der Arbeit von Palliative Ostschweiz eine Lücke mit den Ge-

meinden: Rorschach, Rorschacherberg, Goldach, Mörschwil, Steinach, Tübach, Untereggen. In verdankenswerter Weise haben alle Gemeinden ihre finanzielle Unterstützung für den Start im März 2017 zugesagt.

Anna Maria Frei-Braun

MISSIONE CATTOLICA ITALIANA (MCI) ST. GALLEN - RORSCHACH

Der Pfarreirat der MCI, bestehend aus 16 Vertretern aller Gruppen, nahm sich für das Jahr 2016 zwei Gedanken zur Anregung: Fähigkeiten und gegenseitige Unterstützung.

Eine Gemeinschaft, die gut zusammenarbeitet, braucht die Fähigkeiten von jedem. Nur so kann jeder sein Bestes geben, um zusammen an einem Gemeinschaftsprojekt zu arbeiten. Die gegenseitige Unterstützung führt zum Ziel, das Vertrauen denjenigen zu geben, die sich auf uns verlassen.

Anfangs Januar wurden alle Ehrenamtlichen, die in der MCI tätig sind, im Gottesdienst durch Generalvikar Josef Rosenast feierlich zu ihren verschiedenen Aufgaben gesegnet und ausgesandt. Eine Feier, die für jedermann sehr von Bedeutung ist, um auf diese Weise die Verpflichtungen wahrzunehmen und zu erneuern.

Das Jahr war mit diversen Initiativen und

ander gepflegt. Im Juni fand auch ein schöner Sportnachmittag mit den Kindern und deren Eltern statt, mit dem Ziel, Team-Bildung, Fairness, Respekt und die einzelnen Fähigkeiten zu fördern. Über 20 Familien haben teilgenommen.

Jeden Montagabend wird auch die Erwachsenen-Katechese angeboten, die rege besucht worden ist. Im Austausch mit anderen hat man die Möglichkeit, bewusst die Auseinandersetzung mit dem eigenen Glaubensverständnis zu suchen und zu vertiefen.

Die Gruppe GePi, bestehend aus vielen Müttern, hat mit der Unterstützung von einigen Männern, drei Benefiz-Essen durchgeführt. Die gesammelten Spenden wurden an die Erdbebenopfer in Italien, an die Missionen in Brasilien für Kindermittagstische und an das Kinderdorf Pestalozzi verrichtet.

Die Senioren-Gruppe gestaltete im Fe-

Kommunionhelfer, Lektoren, Messband, Coro Santa Cecilia und Ministranten (zurzeit 14 Kinder) leisten das gesamte Jahr hindurch am Sonntag ihren Beitrag und Einsatz in der Gestaltung des ital. Gottesdienstes. Die Ministranten durften im November einen Überraschungsausflug erleben. Mit der Besichtigung des Polizeistützpunktes konnte der Polizeiberuf «Polizei dein Freund und Helfer» näher erlebt und zum Abschluss in einer Pizzeria die eigenen Fähigkeiten beim Zubereiten der Pizza selber getestet werden.

Ein wichtiger Punkt für die MCI ist auch das Miteinander mit der Pfarrei St. Kolumban zu pflegen. So treffen sich jährlich auch beide Räte für einen Austausch, Absprache und Gestaltung von gemeinsamen Wegen. «Sonntag der Völker» und «Pasta Essen» sind zwei grosse Anlässe, wo die Zusammenarbeit hervorragend zur Geltung kommt. Die gegenseitige Unterstützung und Mitgestaltung gibt Möglichkeit sich besser kennenzulernen. Auch das gemeinsame Palmbinden mit den Kindern war ein erfreulicher Anlass. Ein grosses Event und Freude zum Abschluss war dieses Jahr auch der Treffpunkt von diversen regionalen MCI's in der Kathedrale in St. Gallen, um mit dem Bischof Markus Büchel das Jubiläumsjahr der Barmherzigkeit zu feiern.

Ein grosser Dank geht an alle Menschen, die mit deren Interessen und Einsätzen für das Wachsen der Gemeinschaft im Sozialen und im Glauben beitragen.

Graziella Conti (Präsidentin MCI)
Armando Zanni und Toni Settegrana (Vize-Präsidenten MCI)
Don Piero Corea (Pfarrer MCI)

«ZWEI GEDANKEN ZUR ANREGUNG: FÄHIGKEITEN UND GEGENSEITIGE UNTERSTÜTZUNG.»

Aktivitäten gefüllt. Jeden Samstag treffen sich die Kleinkinder, Kinder und Jugendlichen in ihrer Gruppe für das «Catechismo». Es werden diverse Themen aus der Religionskunde angesprochen und so nützliche Kenntnisse für den eigenen Lebens- und Glaubensweg erblickt, Bastelarbeiten für Feste und zur Unterstützung von Hilfsprojekten dargestellt und spielerische Momente für das soziale Mitei-

bruar und im April zwei Informationsabende. Einer über «das Leben von St. Kolumban» und einer über «die Einsamkeit der älteren Menschen». Anlässe, die viele Interessenten anlockten. Solche Informationsabende sollen auch zur Präventionsthematiken dienen. Ausflüge, gemeinsame Spiel-Nachmittage und ein gemeinsames soziales Nachtessen umrahmten die Aktivitäten dieser Gruppe.

BIKO – BILDUNGS- KOMMISSION RELIGIONSUNTERRICHT

Wir trafen uns zu vier Sitzungen im Jahr 2016. Die waren ganz schön herausfordernd. Viele Aufgaben galt es zu lösen, vieles neu aufzugleisen, was machbar war einheitlich zu gestalten. Schön konnte ich als Präsidentin auf mein BIKO-Team zählen. Die angenehme Zusammenarbeit – auch wenn unsere Köpfe manchmal vor lauter Pendenzenberg platzen wollten – erleichterte es mir sehr, bei Problemen nicht gleich schwarz zu sehen, sondern motiviert anzupacken. Ich danke meinem Team von ganzem Herzen für das erfolgreiche Wirken zum Wohle unserer Religionslehrpersonen (RLP) und aller Schüler und Schülerinnen.

Als Präsidentin der BIKO startete ich die Arbeit zuerst mit der gewählten Bereichsleiterin Bildung, Monika Hidber. Wir knüpften Kontakt zu allen Schulleiterinnen und Schulleitern (SL) der vier Gemeinden Untereggen, Goldach, Rorschach und Rorschacherberg.

Monika Hidber und ich wurden an SL-Sitzungen eingeladen, wo wir die Gelegenheit bekamen, unsere Arbeitsbereiche, Aufgabenteilung und Zuständigkeiten vorzustellen. Die SL wie auch die Schulpräsidenten zeigten grosses Interesse und Wertschätzung für unsere Aufgaben. Die Thematik Lehrplan 21 (LP 21) erhielt wohl die grösste Aufmerksamkeit – insbesondere der Bereich ERG Kirchen und ERG Schule (ERG = Ethik, Religion, Gemeinschaft)! Es war allen klar, dies umzusetzen wird nicht einfach sein.

Monika Hidber als Bereichsleiterin Bildung zeichnete verantwortlich für die operative Ebene, ich als Kirchenverwaltungsrätin für die strategische Ebene. Wir mussten uns beide erst vertraut machen mit unserem Arbeitsbereich, war er doch für uns beide Neuland. Die grösste

Herausforderung war sicher, dass wir die Gepflogenheiten von vier Schulgemeinden berücksichtigen mussten. Allein die vielen verschiedenen Kommissionen bescherten uns zu Beginn Kopfzerbrechen. Hinzu kam vor allem für Monika Hidber – viele neue Gesichter: RLP, Pastoralteam, Kirchenbehörden der katholischen und evangelischen Kirchgemeinden.

Wir stapften tapfer auf den zu Beginn nicht klaren Wegen und versuchten nach allen Seiten Vertrauen und Hoffnung zu streuen.

Monika Hidber erfüllte mit Begeisterung und sehr grossem Engagement ihre Arbeit. Trotzdem erdrückten die manchmal nicht klaren Strukturen die Bereichsleiterin immer mehr. Da wir keine Vergleichsmöglichkeiten hatten, weil keine andere Kirchgemeinde im Kanton St.Gallen mit einer Bereichsleiterin Bildung arbeitet, fanden wir keine Lösung und Monika Hidber kündigte ihre Stelle nach nur einem halben Jahr. Sie kehrte in ihren erlernten Beruf Kindergärtnerin zurück. Diesen

Entscheid konnte ich als Präsidentin nachvollziehen und gleichzeitig bedauerte ich ihn sehr, da ich ausgesprochen gerne mit Monika Hidber zusammen arbeitete. Ich danke ihr ganz herzlich für die enorm wichtige Vorarbeit, die sie für uns auch hinsichtlich LP 21 geleistet hat. Die BIKO erfuhr an ihrer erst zweiten Sitzung von Monika Hidbers Kündigung. Das BIKO-Team noch selbst in den Kinderschuhen wurde erneut auf die Probe gestellt. Wie sollten wir die Aufgaben der Bereichsleiterin zukünftig lösen? Wer sollte ihren Bereich abdecken?

Es galt insbesondere die Aufgabe «Visitation der RLP» neu zu organisieren. Nach vielen Absagen ist es mir gelungen vier pensionierte Lehrkräfte für diese Aufgabe zu gewinnen. Die Rückmeldungen der RLP, die bereits visitiert wurden, sind sehr positiv.

Auch der neue LP 21 misst der Qualitätssicherung des Religionsunterrichts einen hohen Stellenwert bei. Ich freue mich sehr mit diesen Visitatoren/Visitorin-



v.l. Isabella Lussy Widrig, Ortssachverständige Goldach, Reto Dubler, Katechet, Margrit Riedener Aktuarin und Ortssachverständige Untereggen, Benedicta Rothenberger, Präsidentin, Thomas von der Linden, Diakon, Cornelia Callegari, Ortssachverständige Rorschach

nen kompetente und engagierte Lehrpersonen gefunden zu haben, die unseren RLP wertschätzend und wohlwollend begegnen, sie motivierend unterstützen und ihre Anliegen ernst nehmen.

Damit alle Aufgaben der ehemaligen Bereichsleiterin bewältigt werden können, hat sich Thomas von der Linden bereit erklärt, ab 1.1.2017 das Ressort Katechese und Religionsunterricht zu übernehmen. Ich bin sehr erleichtert darüber, denn so ist es mir möglich, mich wieder auf die strategische Ebene zu konzentrieren.

Die Eltern müssen ihr Kind neu für den RU und für ERG Kirchen oder ERG Schule anmelden. Dies wird für die Lektionenverteilung an die RLP der grösste Knackpunkt sein. Deshalb und weil es auch hinsichtlich der Einführung des LP 21



Visitatoren/Visitatorin: v.l. Othmar Widmer, Irène Würth, Roland Liebing und Martha Daugaard

verlangt wird, hat sich die Arbeitsgemeinschaft bereits im Dezember 2016 mit der Bildung einer Ökumenischen Kommission für kirchlichen Unterricht (ÖKKU) befasst. So sollten wir auch der grössten Herausforderung gewachsen sein.

Das Jahr 2016 war turbulent und ebenso wird das Jahr 2017 uns fordern. Ich bin

zuversichtlich, dass wir die uns gestellten Aufgaben bewältigen werden.

Benedicta Rothenberger
Präsidentin der BIKO
Kirchenverwaltungsrätin
Bereich Bildung

BESUCHSDIENST IN DER REGION RORSCHACH

Mit Jahresbeginn 2016 übernahmen Rita Füglistaler und Trudi Niedermann die Leitung des Besuchsdienstes in Rorschach, Monika Lehner die Leitung der Besuchergruppe Goldach.

In kreativer Zusammenarbeit wurde ein neuer Flyer entwickelt, um mit aktualisierten Angaben auf das kirchliche Angebot für ältere, kranke und einsame Mitmenschen zu informieren. Übersichtlich sind nun die Kontaktpersonen mit Telefonnummern und E-Mail-Adressen aufgeführt. Die Leiterinnen der Besuchergruppen übernehmen den Vermittlerdienst und stehen für einen unverbindlichen Erstkontakt zur Verfügung. Situationen und Erwartungen werden vorgängig sorgfältig abgeklärt, um einen geeigneten Besuchskontakt herzustellen.

In unserer Seelsorgeeinheit leisten rund 30 Männer und Frauen freiwilligen Einsatz, indem sie am Leben Anderer Anteil nehmen und in regelmässigen Abstän-

den Besuche machen. Wer wenig soziale Kontakte zu anderen Menschen pflegt, freut sich über jede Abwechslung im Alltag. Unsere Freiwilligen leisten deshalb wichtige Arbeit, indem sie zuhören, anregende Gespräche führen, einen Spaziergang machen, ein Buch vorlesen – die, ach, so wichtige Gemeinsamkeit pflegen. So entstehen viele berührende und herzliche Begegnungen, die für beide Seiten bereichernd sind.

Eine Bestandsaufnahme hat ergeben, dass der Besuchsdienst neue Mitglieder braucht. Mit Hilfe eines attraktiv gestalteten Werbeflyers suchen wir nach weiteren Personen, die einem Mitmenschen regelmässig ihre Zeit schenken möchten. Doch leider haben sich bis anhin kaum Interessenten gemeldet, was uns natürlich zu denken gibt. Gleichzeitig geben wir nicht auf und hoffen, gerade mit diesem Text positiv auf unseren Besuchsdienst aufmerksam machen zu können. Jeder Mann, jede Frau ist herzlich willkommen, in den Besuchergruppen mitzuwirken!

Die beiden neuen Flyers liegen übrigens seit Herbst 2016 in den Schriftregalen der Kirchen und in den Sekretariaten der Pfarreien zum Mitnehmen auf. Darüber hinaus wurden die beiden Flyers auch schon an verschiedene Institutionen abgegeben.

Im Oktober führten wir ausserdem eine interessante Weiterbildung für alle im Einsatz stehende Besucherinnen und Besucher durch. Das Thema der Weiterbildung lautete «Kommunikation, Empathie und Abgrenzung». Mit viel Freude am Thema inspirierte uns die Kursleiterin Nicole de Lorenzi mit neuen Inputs für unseren diakonischen Dienst. Sie selbst arbeitet seit vielen Jahren als evangelische Pfarrerin und Spitalseelsorgerin und ist zudem als Coach tätig.

Monika Lehner
Leiterin Besuchergruppe Goldach
Sandra Richter
kirchliche Sozialarbeiterin

KOLUMBANS-CHOR RORSCHACH

Den Kolumbans-Chor bilden über 40 Sängerinnen und Sänger verschiedener Konfessionen und jeden Alters aus der Region. Damit gehört er zu den grösseren Kirchenchören.

Auch wenn die Verteilung der Stimmen etwas unausgewogen ist, schaffen wir – ergänzt durch Projektsängerinnen und Projektsänger – immer wieder anspruchsvolle kirchenmusikalische Höhepunkte. Wir pflegen engagiert das kostbare Erbe der Kirchenmusik und sind zugleich offen für gutes Neues. Wir führen an Weihnachten, an Ostern und am Kolumbanstag grosse Orchestermessen auf. In unserem Repertoire befinden sich auch Gospel- und religiöse Popsongs. Wir haben mehrmals schon schweizerische Erstaufführungen von klassischen bis hin zu noch lebenden Komponisten bravourös bewältigt. Und mit der Tangomesse «Misa Buenos Aires» haben wir uns echten rhythmischen Herausforderungen erfolgreich gestellt. Und gelegentlich verlassen wir auch die Empore der Kolumbanskirche, um in der Badhütte, in der evangelischen Kirche oder auf dem Lindenplatz

zu singen. Auch der kollegiale Zusammenhalt darf im Chor natürlich nicht fehlen. Deshalb gönnen wir uns nach jeder Orchestermesse einen Apéro, feiern den «Chlaus» und den Anfang der Sommer-Chor-Ferien mit einem «Höck» und gehen auf gemeinsame Reisen.

Im vergangenen Jahr 2016 haben wir am 29. Mai nebst unseren «regulären» Terminen in einer kirchenmusikalischen Feierstunde in der Herz-Jesu-Kirche Werke von Arvo Pärt, Edward Elgar, Benjamin Britten sowie die Togenburger Messe – «Juchzet und singet» von Peter Roth aufgeführt. Teile dieser beliebten Messe wiederholten wir im ökumenischen Gottesdienst am Bettag in unserer Pfarrkirche.

2017 feiert unser Chor sein 250-jähriges Bestehen. Damit gehört er zu den ältesten und traditionsreichsten Vereinen der ganzen Region. Es hat sich ein OK gebildet, das einen Flyer hergestellt und für das Jubiläumsjahr ein tolles Programm erarbeitet hat. Schwerpunkte sind: die Jubiläumsgala am 21. Januar und das grosse Jubiläumskonzert Ende Juni mit Werken aus der Gründerzeit des Chores mit einer schweizerischen Erstaufführung eines «Magnificat» und einer Messe von Nikolaus Betscher

(1745 – 1811). Wir bestreiten dieses Konzert zusammen mit dem Chor der befreundeten Pfarrei St. Columban Friedrichshafen. Am Patrozinium findet dort eine Wiederholung des Konzertes statt. Auch wir sorgen uns natürlich, ob uns genügend neue Sängerinnen und Sänger zu einer ähnlich glanzvollen Zukunft verhelfen werden, wie es in der Vergangenheit unseres Chores immer wieder der Fall war. Interessierte Sängerinnen und Sänger sind deshalb herzlich zu einer «Schnupperprobe» eingeladen. Wir proben jede Woche am Donnerstag von 20.00 – 21.45 Uhr im Pfarreisaal Rorschach. Sie bekommen genauere Auskünfte bei der Präsidentin Myriam Walser-Haas, 078 671 38 67 oder beim Dirigenten Franz Pfab, 071 755 63 49.

Franz Pfab
Kolumbans-Chor



CORALE SANTA CECILIA RORSCHACH

Im vergangenen Jahr 2016 entwickelte der Chor eine ausserordentlich grosse musikalische Emsigkeit: mehr als 40 Proben, 14 Gottesdienste, 1 Hochzeit, 7 kleine und grosse Konzerte, Chorreise nach Verona.

Kirchliche Höhepunkte waren ohne Zweifel die Karfreitagsandacht in Heiden mit unserer Musik, den Ölbildern der Künstlerin Martina Fornito und den Texten von Albert Kappenthuler, der Palmsonntagsgottesdienst im St.Galler Dom und die Völkergottesdienste in Rheineck und Rorschach, letzterer gemeinsam mit dem Kolumbanschor, dem wir freundschaftlich verbunden sind.

Im Konzertbereich erinnern wir uns gerne an die Anlässe Anfang und Ende Jahr mit Gastsängerin Adriana De Toffol

in St. Gallen, Wolfertswil und Arbon (Benefizkonzert zugunsten der Erdbebenopfer in Mittelitalien), an die Eröffnung der Fotoausstellung «Ricordi e Stima» im Historischen Museum St.Gallen, an die Unterhaltungsabende mit dem Sängerbund Goldach im Frühling und der Polizeimusik St.Gallen im Herbst, und besonders an das gemeinsame Konzert mit dem russischen Bolschoi Don Kosakenchor im November in Rorschach. Ein herzliches Dankeschön an unsere grosse Zuhörerschaft für ihre stete Treue und ihr Wohlwollen.

Neben vielen gemeinsam gefeierten Geburtstagen kamen die Sängerinnen und Sänger im Sommer in den Genuss einer vergnüglichen Chorreise nach Verona, wo sie in der Arena der Freiluft-Opern-

aufführung La Traviata beiwohnen durften, Regenschauer inbegriffen. Beim musikalisch mitgestalteten Sonntagsgottesdienst überraschte uns dann Don Albino Michelin, der Gründer unseres Chores, der trotz seines hohen Alters noch frisch und voller Tatendrang ist.

Claudio Ambrosi
Corale Santa Cecilia

Mitglieder: 45
Chorleiter: Claudio Ambrosi
Präsident: Pietro De Toffol
Vorstand: Valeria Arena, Raffaella Fluri, Nisca Franzoni, Sonia Ammann-Zanivan
www.santacecilia.ch

MENTIGSCHÖRLI

Während der Schulferien ist das Pfarreiheim geschlossen. Für uns bedeutet das «Pause».

An den anderen Montagen um 9.00 Uhr beginnt unser Singen. Wir freuen uns darauf und jeder stellt sich auf konzentriertes Arbeiten ein. Höhepunkte im Jahr sind unsere Auftritte. Im Jahr 2016 haben wir einmal den Gottesdienst im La Vita mitgestaltet, im PeLago den Segnungsgottesdienst, im Helios den Weihnachtsgottesdienst. Weil wir aber vor allem das weltliche Singen pflegen möchten, hat

uns die Anfrage der Seniorennachmittag-Vorbereitungsgruppe besonders gefreut. Da konnten wir tief aus unserem Repertoire schöpfen: alte Schlager, Lausbubentänzelein, Liebeslieder. Die Einladung an die Zuhörer, in unseren Gesang mit einzustimmen, nahmen viele freudig an. Und so ergab sich ein wunderbares Miteinander im vollbesetzten Saal.

Der Auftritt am Seniorennachmittag gab den Anlass, über unseren Namen «Chörli» nachzudenken. Es stimmt schon, unser Aufmarsch war beachtlich. Zwanzig Sängerinnen und Sänger stellten sich vor die erwartungsvollen Gäste. Wäre

«Chor» nicht angebracht? Jeder nahm diese Frage mit nach Hause, um darüber nachzudenken.

Die Antwort fiel einstimmig aus: Chörli tönt familiär. Lieber überraschen wir unsere Zuhörer mit gelungenen Liedern als dass wir Erwartungen nicht erfüllen. Wir singen aus Freude so lange es geht und lassen uns nicht unter Druck setzen. Wenn auch Sie aus Freude singen möchten, seien Sie herzlich willkommen, montags um 9.00 Uhr im Pfarreiheim.

Regina Hürlimann

KATHOLISCHER KIRCHENCHOR GOLDACH

Wenn Sie, liebe Leserin, lieber Leser an einen katholischen Kirchenchor denken, was stellen Sie sich da vor? Lauter dezent gewandete, ernsthafte Menschen, leicht staubig und langweilig, aber gütig und freundlich...? Dann lassen Sie sich von uns das Gegenteil beweisen!

Doch, gütig und freundlich, das sind wir tatsächlich. Und lustig, fröhlich, frech, unterschiedlich... Einfach ein bunter Haufen Menschen, welche sich der Kirchenmusik verschrieben haben und vor allem die Chorgemeinschaft schätzen und pflegen. Es heisst nicht umsonst: «Wo gesungen wird, da lass dich nieder,

böse Menschen kennen keine Lieder...» Ich finde, das trifft für unseren Chor voll und ganz zu.

Wir nehmen unsere Aufgabe in der Liturgie sehr ernst. Die Musikkommission gestaltet die Gottesdienste zusammen mit unserem Dirigenten Bruno Vollmeier liebevoll und passend, und der Chor setzt diese Vorlage dann unter grossem Einsatz um. Im vergangenen Jahr durften wir unter anderem am Jubiläumskonzert des Kammerorchesters Goldach mitwirken, was uns immer viel Arbeit und zusätzliche Proben, aber auch viel zusätzliche Freude bereitet. Und wie schon oft nach solchen Projekten bleibt der eine oder andere Projektsänger bei uns hängen. Das freut uns dann erst recht!

Wenn aber dann die Proben vorbei sind und wir uns zum anschliessenden Umtrunk treffen, dann tönt da nichts mehr nach Arbeit. Dann wird heftig politisiert, viel gelacht, Sorgen ausgetauscht oder Freuden geteilt. Gravensteiner wird degustiert oder Pizza geteilt, mit oder ohne Knoblauch und Sardellen oder eben doch scharfe Salami?

Hätten Sie Lust zu uns zu gehören?

Unsere Proben finden am Donnerstagabend von 20 Uhr bis 22 Uhr im Pfarreiheim Goldach statt. Wir freuen uns auf Sie! Dirigent: Bruno Vollmeier, St. Gallen

Verena Keel
Präsidentin

CHOR «THE WAVES»

Auch im 2. Jahr mit unserem Dirigenten Stephan Lampa haben wir viele neue und unterschiedliche Stücke einstudiert. Natürlich kamen auch das gesellige Zusammensein, spannende Anlässe und der Spass nicht zu kurz.

Im Jahr 2016 haben wir nicht nur Gottesdienste in der katholischen Kirche Goldach bereichert, sondern auch in der Kolumbanskirche Rorschach, in der evangelischen Kirche Goldach sowie in Fällanden mit Freude gesungen.

Bei kleineren Auftritten in der Rheinburg-Klinik Walzenhausen, an der Moonlightbar Goldach, bei der Obvita in St.Gallen und im Advent auf dem Lindenplatz Rorschach konnten wir die gelernten Songs erproben und verschiedene Leute erfreuen.

Intensiv haben wir im Mai am Chorwochenende in Viktorsberg geübt, und im Oktober trafen wir uns mit den Kolping-Singers in Lugano. Dass Fällanden und Lugano auch als interessante und gemütliche Ausflüge in Erinnerung bleiben, verdanken wir der super Organisation unseres Kassiers René Schoop.

Gross ist die Freude darüber, dass wir zu den zehn Vereinen zählen, welche dieses Jahr zu den Gewinnern des Carl-Stürm-Preises gehören. Die 4000 Franken sind

ein willkommener Zustupf für aussergewöhnliche Bedürfnisse, die hinter uns liegen oder noch kommen werden.

Der Höhepunkt im Jahr 2017 wird unser Konzert in der Aula Goldach am 18. März sein. Wir freuen uns, viele Zuhörer unter unserem Motto «Musique à la Carte» zu begeistern. Der Schwerpunkt der Proben ist deshalb klar. Trotzdem kann es sein, dass wir uns mal mitreissen lassen und singen, was gerade «groovt».

Wir proben jeweils montags von 20 bis 22 Uhr im Pfarreiheim Goldach. Interessierte an Pop, Rock, Gospel und vielem mehr können sich bei unserer Präsidentin Mirjam Pazeller-Munz (Telefon 071 845 11 31) erkundigen. Dank ihr ist auch unsere Homepage (www.the-waves.ch) wieder aktuell.



Mirjam Pazeller
Präsidentin the waves

KIK – KONZERTE IN DER KIRCHE ST. MAURITIUS GOLDACH

Unser Konzept, der Bevölkerung von Goldach und Umgebung ohne Eintrittsgeld Konzerte mit hervorragenden Musikern zu bieten, hat sich bewährt.

Das begeisternde Neujahrskonzert mit der Philharmonic Brass Generell 5 aus Zürich war sensationell. Vor vollbesetzter Kirche boten die Musiker eine Show der Extraklasse. Dies spornte uns an für weitere hervorragende Konzerte. Die beiden Musiklehrer aus Goldach, Heinz Furrer mit der Klarinette und Cornelius Keller am E-Piano, spielten sich mit berührenden Interpretationen in die Herzen der Zuhörer.

Im Sommerkonzert am 19. Juni hiess es Bühne frei für fast 30 Goofe aus Gonten. Wunderbar frisiert, gekleidet in ihren schmucken Trachten, war nur schon der Einzug in die Kirche eine Freude. Das traditionelle Liedgut wurde stilsicher gesungen und mit manch lustiger

Geste unterstrichen. Auch Appenzellerwitze wurden vorgetragen. Und wenn auch nicht alle den Dialekt verstanden, so waren doch der Wortklang und das verschmitzte Lachen des erzählenden Buben eine pure Freude.

Im Herbst durften sich die Zuhörer über die vielfältigen Register unserer Orgel freuen. Alexander Sennhauser zauberte auf unserem schönen Instrument eine wunderbare Stimmung – verträumt, leicht fließend. Als Musikpartner ergänzte André Meier mit seiner Trompete das Konzert. Besonders in diesem Konzert staunten die Zuhörer über die zarten Klänge, die gleichsam in einen Dialog traten mit dem Raum. Ein seltenes Erlebnis! In Zusammenarbeit mit dem Kammerorchester Goldach und dem Kirchenchor fand im November ein vielbeachtetes Konzert mit Kompositionen von Zeitgenossen Bachs statt. Welches Dorf kann schon von sich sagen, ein eigenes Orchester und einen konzertfähigen Kirchenchor zu haben!

KIK organisierte auch in diesem Jahr den musikalischen Adventskranz, die ruhige Feierstunde mit Orgel und Text in der nur mit Kerzen beleuchteten Kirche. Und zum ersten Mal wagten wir ein offenes Singen mit einem Projektchor. Wer dabei gewesen war, kehrte reich beschenkt nach Hause zurück. Das miteinander Musizieren erfüllte alle mit Freude und noch tagelang wurde über diesen Anlass gesprochen.

Auch im 2017 sind hervorragende Konzerte geplant. Sie werden beizeiten über die Presse, Mail- und Plakatwerbung informiert werden. Ein Ausblick sei getan: Das Jahr 2018 wird voller Überraschungen sein, denn dann feiert KIK sein 10-jähriges Jubiläum!

Bitte wenden Sie sich bei allen Fragen an unseren Koordinator Herrn Peter Grünenfelder.

Peter Grünenfelder
KIK Team

UNTEREGGER KIRCHENCHOR-AUSFLUG

Auch dieses Jahr durften wir wieder eine Chorreise machen. Geplant wurde sie von unserem Vorarlberger Chorleiter Willi Elsensohn. Um 7.30 Uhr starteten wir bei strahlendem Spätsommer Wetter. Im Restaurant Ochsen im österreichischen Sulzberg stärkten wir uns beim Frühstück. Anschliessend besichtigten wir die Juppenwerkstatt in Riefensberg. Dann ging es weiter mit dem

legendären Wälderbähnle von Bersbuch nach Bezau, wo wir mit der Seilbahn zum Panoramarestaurant fuhren. Dort angekommen, genossen wir ein feines Wildmenu. Nach einem Spaziergang vor wunderschönem Panorama wieder im Tal, fuhren wir weiter nach Hittisau ins Frauenmuseum. Dort gab es eine Ausstellung zum Thema erste Alpinistinnen. Darüber hörten wir Unvorstellbares...

Nach zwei Kirchenbesuchen in Hittisau und Schwarzenberg, wo wir unserem gemeinsamen Hobby nachgingen, gab es ein feines Nachtessen. Dabei liessen wir den gelungenen Tag feucht-fröhlich ausklingen.

Manuela Broger

RÜCKBLICK ERNTEDANK UNTEREGGEN

Einer aus dem Supermarkt vergreift sich am Erntedankaltar.

Erntedank feiern wir jedes Jahr wieder, und doch ist es nicht selbstverständlich, Anlass zu haben, um zu danken. Das haben die Drittklässler und Erstkommunikanten erfahren, und im humorvollen Szenenspiel dargestellt. Neugierig und verdutzt erblickten die Kinder den jungen Mann, als dieser mit dem Migros-Einkaufswagen in der Kirche erschien, in der Meinung, endlich einen offenen

Laden gefunden zu haben. Die Ware sei auch nicht mehr die frischeste, fand er, legte dann aber doch einiges in seinen Wagen. Schliesslich bedankte er sich für die Höflichkeit des Pastors mit Don Camillo-Hut, der ihn aufklärte...

Zusammen mit dem Kirchenchor konnten wir drei hervorragende jugendliche Musikanten aus dem Dorf gewinnen: Sarah Diethelm (Querflöte), Elia Frei (Gitarre) und Adrian Frey (Trompete). Sie sangen und spielten traditionelle, wie auch moderne Lieder. Schön, dass so viele Leute der Einladung folgten, wo

doch der Gottesdienst von Gross und Klein mit viel Aufwand vorbereitet und mitgestaltet wurde. Dazu trug auch die Alphorn-Gruppe «Peters Greenhorn» und der feine Chäs-Moscht-Apéro bei. Zu guter Letzt danken wir der Migros Neudorf herzlich, die uns den Wagen auslieh.

Wieland Frei



OASENSTAMM – GELUNGENES JAHRES- PROGRAMM 2016

Das diakonische Angebot der katholischen und evangelischen Kirchen, welches unter dem Motto «Oase – Begegnung von Menschen mit und ohne Lebensbeeinträchtigung» steht, bot im abgelaufenen Kalenderjahr ein breites und höchst interessantes Programm. Unter der Federführung von Brigitte Arn-Hutter leistete ein grosses Team freiwilliger Helferinnen und Helfer wertvolle Dienste zu Gunsten von Personen aus den Pflegeheimen der Region sowie für viele Bewohner aus dem «Dörfli» des Heilpädagogischen Vereins. Anfangs April wurden die interessierten TeilnehmerInnen zum Begrüssungshöck mit Fotorückblick eingeladen. Wie leuchteten doch die freudigen Gesichter, als sie sich persönlich auf einem der durch unsere Fotografin, Nina Spirig, «geschossenen» Bilder aus dem vergangenen Ver-einsjahr entdecken durf-

ten. Unter der sachkundigen Leitung von Ruth Laub erfreuten sich die TeilnehmerInnen am Sommer-Lottomatch an einem reichen Gabentisch – für alle Gäste lag ein Preis bereit, was zu einer grossartigen Stimmung beitrug. Noch vor den Sommerferien wurde zu einem Spagetti-Plausch ins Hotel-Restaurant «Rebstock» eingeladen. Aufgrund des schlechten Wetters musste die Sommer-Grill-Party ins Schützenhaus Witen verlegt werden. Martin Laub verstand es ausgezeichnet, sämtliche TeilnehmerInnen mit einer schmackhaften Wurst vom Grill zu erfreuen. Bei wunderschöner Musik von Valerio Spangnol durften sich die Tanzfreudigen im Herbst an einem Tanzabend präsentieren. Ein weiterer Lotto-Abend im November, aber gleichermassen die Adventsfeier im Dezember – mit einem Besuch von St. Nikolaus und Schmutzli

samt Esel – rundeten das reichhaltige Programm ab.

Ein herzliches Dankeschön gilt zum einen den Kirchgemeinden, die durch ihren finanziellen Beitrag die Durchführung dieses interessanten Programms ermöglichten. Andererseits geht ein herzliches «Vergelt's Gott» an die vielen Helferinnen und Helfer, Betreuerinnen und Betreuer und Fahrer, ohne die eine Durchführung dieser Anlässe überhaupt nicht möglich wäre.

Das Programm für das kommende Jahr steht bereits und wird allen interessierten Personen wiederum viel Freude bereiten.

Felix Rothenberger

SENIORENNACHMITTAGE 2016/2017

Der Seniorennachmittag findet jedes Jahr von November bis März einmal im Monat statt. Das Programm ist sehr abwechslungsreich, welches vom Organisationsteam ausgesucht und organisiert wird.

Im November 2016 war der Jodelklub Rorschach bei uns zu Gast. Im Dezember

wird uns «s'Mentigschörli» den Nachmittag verschönern.

Die Musikschule Goldach unter der Leitung von Guido Schwalt erfreut unsere Herzen im Januar 2017 mit musikalischen Leckerbissen. Im Februar ist Theater angesagt. Die Seniorenbühne Frauenfeld wird uns ihr neues Stück auf-

führen und bestimmt für einige Lacher sorgen.

Im März schliessen wir mit einem feinen Mittagessen und Lottomatch die Saison ab.

Helene Bärlocher
Gruppe Seniorennachmittag

50-JÄHRIGES JUBILÄUM DES KATHOLISCHEN SOZIALDIENSTES

Der katholische Sozialdienst Region Rorschach feiert dieses Jahr sein 50-jähriges Jubiläum.

Aus der Sicht einer kirchlichen Sozialarbeiterin ist das bemerkenswert, weil es sich um den ältesten (!) Sozialdienst im Bistum St.Gallen handelt. Es erfüllt mich durchaus mit Stolz, dass die Pfarrei St. Kolumban bereits vor einem halben Jahrhundert den Wert der Sozialarbeit erkannte und sich dafür aussprach, professionelle Hilfe institutionalisiert anzubieten. So wurde 1966 der katholische Sozial- und Beratungsdienst Rorschach/Rorschacherberg gegründet. Clara Muntwyler, Jahrgang 1937, die

damals an der sozialen Frauenschule in Luzern eine Fachausbildung zur Fürsorgerin absolvierte, wurde vom damaligen Kirchenverwaltungsrat als «Profi» angestellt. Seither ist der kath. Sozialdienst eine Anlaufstelle für Menschen, die bei sozialen Problemen fachliche Beratung, Information und Hilfe suchen.

Ich habe mich ganz bewusst dafür entschieden, in die Zukunft zu blicken. Die 50 Jahre nahm ich zum Anlass, um über die Lebenskraft nachzudenken. Eigens für dieses Jubiläum schrieb ich die Broschüre «Von Herzen viel Kraft». Gerade weil ich täglich mit Menschen Probleme bespreche, sollten in der Jubiläumsbroschüre Menschen zu Wort kommen. Mit acht Personen, die mit dem katholischen

Sozialdienst in Kontakt stehen, führte ich Interviews. Jede Person machte schwere Zeiten durch und lernte die Stolpersteine des Lebens kennen. Ich wollte von ihnen wissen, was hilft, was tröstet, um eine Krise, eine Krankheit, eine Trennung, einen Tod, eine Niederlage oder einen Schicksalsschlag zu bewältigen. In einer Auflage von 7500 Exemplaren wurde die Publikation an die katholischen Kirchbürgerinnen und Kirchbürger der Seelsorgeeinheit Rorschach vor Jahresende gratis verschickt.

Sandra Richter
Sozialarbeiterin FH

GEBURTSTAGSJUBILÄUMS- GRUPPE

Für uns gab es im Jahr 2016 zwei wichtige Daten: der 27. April und der 28. September.

An diesen Tagen durften wir mit den Jubilaren, die einen runden Geburtstag feiern konnten, einen besonderen Gottesdienst feiern. Alle 80-jährigen, 85-jährigen, 90-jährigen und älteren Jubilare waren zusammen mit dem Partner eingeladen. Adri van den Beemt zelebrierte die heilige Messe mit Texten und Geschichten, die Thomas von der

Linden ausgesucht hatte. An der Orgel spielte Bruno Vollmeier wunderbar eingängige Melodien und das Spiel auf der Trompete machte den Gottesdienst besonders feierlich. Unsere Gäste schätzten es sehr und stimmten in die vertrauten Melodien ein. Manch eine heimliche Träne floss vor lauter Rührung.

Nach der Feier fand der Nachmittag bei Kaffee und einem kleinen Zvieri im Restaurant Ochsen einen weiteren Höhepunkt. Eine muntere Schar berichtete aus früheren Zeiten, von langen Arbeitstagen und bescheidenen Freuden. Aus den Ge-

sichtern der Jubilare strahlte eine grosse Dankbarkeit, die uns sehr berührte. Wem es nicht möglich war, in die Kirche zu kommen, durfte den Wunsch nach einem Heimb Besuch äussern. Sehr gerne nahmen wir dies auf und brachten die guten Wünsche der Pfarrei persönlich vorbei. Es ist schön, mit unseren Jubilaren ins Gespräch kommen zu können. Wir freuen uns jetzt schon auf viele weitere Begegnungen.

Regina Hürlimann
Geburtstagsjubiläumsgruppe

IDA – INITIATIVGRUPPE BEGEGNUNG UND DIALOG REGION RORSCHACH

Es gibt uns schon seit mehreren Jahren und mittlerweile ist unsere Initiativgruppe auf 11 Personen angewachsen.

Wir fördern den Dialog unter Menschen verschiedener Kulturen und haben schon etliche Veranstaltungen organisiert. An unserem Tisch sitzen u.a. Vertreter der Landeskirchen, eine Jüdin, Vertreter der türkischen und der albanischen Moschee. Bei intensiven Gesprächen diskutieren wir über unseren Glauben, unsere Kultur, was uns im Leben Halt gibt. Die Haltung ist geprägt von gegenseitigem Respekt. Nach jeder Sitzung kehre ich reich beschenkt nach Hause zurück.

Unsere Arbeit wird unterstützt und begleitet von der regionalen Fachstelle Integration des Kantons St.Gallen. Das Ziel ist die Organisation von interkulturellen Anlässen in der Region. Mindestens zweimal pro Jahr laden wir ein; im Frühjahr zu einem Kinofilm für die ganze Familie, im Herbst zu einem Gesprächsabend mit wechselnden Themen.

So fand am 17. November die interkulturelle Gesprächs- und Begegnungsrunde im ev. Kirchgemeindehaus in Goldach statt. Thema des Abends: «Ankommen



ist noch nicht angekommen sein.» Unsere Gäste aus der Mongolei, aus Syrien, aus dem Iran und aus den USA stellten sich den Fragen der Interviewer. Sie

erzählten von ihren ersten Eindrücken von unserem Land und betonten immer wieder, wie sehr sie die Schönheit, die Sicherheit und das geregelte Leben hier schätzen. Dafür dankten sie sehr. Wir vernahmen aber auch, dass das Einleben in die neue Kultur viele Probleme mit sich bringt - wäre da nicht die Hilfe zahlreicher einfühlsamer Menschen, die ihren neuen Freunden beistehen und den oft schwierigen Alltag erleichtern.

Regina Hürlimann

Initiativgruppe Begegnung und Dialog



HOSPIZGRUPPEN – DA SEIN UND STERBENDE BEGLEITEN

Seit dreizehn Jahren gibt es die Hospizgruppe Goldach. Sie wurde damals von der Caritas St.Gallen unter der Leitung von Regina Bayer als Pilotprojekt aufgebaut. Ein Jahr später gab es auch in Rorschach eine solche Gruppe, die sich die gleichen Ziele gesetzt hat.

Die BegleiterInnen wollen einfach nur da sein für Sterbende und ihre Angehörigen. Wie oft kommen Angehörige bei der Betreuung eines Sterbenden ans Limit ihrer Belastbarkeit. Und genau dann ist es wichtig, auf eine solche Gruppe zählen zu können.

Die Begleitung eines Sterbenden ist für alle eine Bereicherung. Der Sterbende ist nicht allein, die Angehörigen werden entlastet und können sich beruhigt erholen und die BegleiterInnen können fürs Leben mit seiner definitiven Endlichkeit viel lernen.

Ich durfte seit dem Aufbau in der Hospizgruppe Goldach dabei sein und wirkte seither in dieser als Kontaktperson und Einsatzleiterin. Das war eine sehr gute Zeit mit unendlich vielen guten Gesprächen und tiefen Lebenserfahrungen. Obwohl es immer um ernste Krankheiten und die Endlichkeit des Lebens ging, wurde einem immer bewusst, dass das Sterben zum Leben gehört. Am Sterbebett kann eine Nähe und Ehrlichkeit wie sonst kaum in einer andern Lebensphase gespürt werden. Ein Geheimnis wie bei der Geburt: Ins Leben kommen – aus dem Leben gehen!

Auf Ende Februar 2017 trete ich aus der Hospizgruppe Goldach zurück. Das Herzblut für eine solche Gruppe war optimal eingesetzt. Die Bereicherung war enorm.

Mein Dank geht an die katholische und evangelische Kirche und die politische Gemeinde Goldach für die finanzielle und mentale Unterstützung, an die



Hospizgruppe Rorschach für ihre gute Zusammenarbeit und die freundschaftliche Haltung an die Institutionen wie Spitäler, Heime, Spitex und vor allem an die BegleiterInnen und die Fachgruppe der HGG für ihr Dasein und Zusammenarbeiten.

Ruth Kronenberg
Hospizgruppe Goldach

ÖKUMENISCHES ABENDGEBET

Seit mehr als 20 Jahren finden sich immer am ersten Montag jeden Monats um 17.45 Uhr evangelische und katholische Christen zum gemeinsamen Gebet in der Pauluskapelle ein. Jede Feier wird besonders sorgfältig gestaltet und widmet sich einem Thema. Seien es Betrachtungen zu politischen Vorkommnissen, sei es das gemeinsame Staunen über die

Schönheit der Schöpfung, ein Bibeltext, die Stille, wenn Worte nur zerstören - im Vater unser/Unser Vater bringt jedes seine persönlichen Anliegen vor.

Es tut gut, im gemeinsamen Gebet vor Gott zu bringen, wovon unser Herz voll ist. Daraus entsteht ein Band der Freundschaft, wenn sich alle gestärkt wieder auf den Heimweg machen.

Und manchmal knüpft ein lieber Gruss auf dem Weg zum Einkaufen an die abendliche Feier an. Ja, sie sind nachhaltig, unsere ökumenischen Abendgebete.

Regina Hürlimann
Ökumenisches Abendgebet

KAB GOLDACH, EINE GUTE SACHE, DIE EIN GUTES ENDE NIMMT

Der Ursprung der schweizerischen Katholischen Arbeiter Bewegung, der KAB, ist der katholische Arbeiterunterstützungsverein in Deutschland, welcher im Jahr 1849 gegründet wurde.

In der Schweiz wurde die erste KAB in St.Gallen am 29. Januar 1899 gegründet, das heisst, sie entstand aus oder durch vorgängige christliche Vereine. Die Idee der KAB war, den Arbeitern, welche damals eher schutzlose Sklaven waren, Hilfe zur Selbsthilfe anzubieten. So wurden Krankenkassen, Konsumvereine, Sparkassen und Ähnliches gegründet. Als es den inländischen Arbeitern dann etwas besser ging, wandte man sich mit Hilfe auch ans Ausland, 1956 wurde das Hilfswerk Brücke der Bruderhilfe, heute «Brücke – le pont», von der KAB gegründet.

ren. Konnten die Mutter und die Kinder nicht mithelfen, waren sie auf Hilfe angewiesen. Die KAB Männer engagierten sich eher sozialpolitisch. Die KAB Frauen hingegen halfen konkret vor Ort. Geld hatte niemand zum Spenden. Also trug jede Frau das dazu bei, was ihr entsprach. So wurde zum Beispiel das ganze Jahr über gearbeitet, genäht, gestrickt, gestickt und gebacken, damit man am jährlichen Adventsanlass für alle Kinder ein Geschenk hatte. Ein Pullover, ein Hemd, ein Pyjama und dazu etwas Süßes, ein Birnbrot oder Quittenbrötli oder sonst etwas Feines. Auch Kurse über sparsames Haushalten wurden angeboten. Als es den Arbeitern allgemein etwas besser ging, sammelte die KAB Geld für ihr neues Hilfswerk «Brücke – le pont».

Mit dem Wohlstand ging der eigentliche Zweck der KAB verloren. Katholische

sind müde. Die langjährige Ansprechperson und Kassierin Maria Gähwiler sagt, dass es heute einfach zuviel Aufwand sei, für die wenigen, nicht mehr ganz jungen Frauen. Bis Ende 2016 haben sie sich zu gesellschaftlichen und besinnlichen Anlässen getroffen, haben sie die Beiträge für den kantonalen und den schweizerischen KAB bezahlt, sich im Bistum oder schweizweit engagiert und das KAB-Kranzen zum Advent organisiert. Jetzt, im Januar 2017 lösen sie die KAB Goldach auf. Das schönste Geschenk für die KAB Frauen ist sicher, wenn sie spüren, dass wir alle ihr Werk fortsetzen, dass wir zueinander schauen, einander helfen und achten. Dass wir so ihr ganzes Wirken wertschätzen und weitertragen.

Eine freudige Überraschung ist, dass wir mit Verena Tobler eine tatkräftige Frau gefunden haben, die das Kranzen weiterführt. Hoffentlich sehen wir dort auch die eine oder andere KAB Fee wieder.

Uns bleibt es, den fleissigen, treuen KAB Frauen zu danken für ihre Arbeit, für ihr Engagement und ihre Haltung. Dieser Dank geht an alle Mitglieder der KAB, den jetzigen und den früheren. Wir wissen gar nicht, wie viel Gutes getan wurde und getan wird und ich denke, mit der Auflösung der KAB wird das auch nicht einfach aufhören, aber die damit verbundenen Verpflichtungen fallen weg. Für Maria Gähwiler und ihre Frauen ist das wie die wohlverdiente Pension. Und diese gönnen wir ihnen von Herzen. Wir wünschen ihnen weiterhin viel Tatkraft und Gottes reichen Segen. Danke!

Maria Gähwiler
KAB Goldach

«DAS SCHÖNSTE GESCHENK FÜR DIE KAB FRAUEN IST ES SICHER, WENN SIE SPÜREN, DASS WIR ALLE IHR WERK FORTSETZEN.»

Die Goldacher KAB ist seit über 100 Jahren aktiv. Die heutigen Mitglieder, es sind noch deren 13 Frauen, erzählen, dass ursprünglich auch in Goldach die Idee der Selbsthilfe bestand. Es gab unter den Arbeiterfamilien viel Armut. Der Lohn des Vaters reichte nicht, um eine Familie auch nur knapp zu ernäh-

Hilfswerke gibt es heute verschiedene. Der Staat hat die Aufgabe der Armenunterstützung übernommen. Versicherungen, Banken, günstige Einkaufsmöglichkeiten, all das gibt es heute zum Glück. Die katholischen Werte hätten es zwar immer noch nötig, vertreten zu werden, mehr denn je, aber unsere KAB Frauen

GENERATIONEN-FERIEN IN LAAX

Warum bietet die Katholische Kirche Region Rorschach eine Ferienwoche an?

Die verschiedenen Generationen in unserer Gesellschaft haben kaum mehr Berührungspunkte. Das Verständnis füreinander nimmt ab. Unsicherheiten im Umgang miteinander und Vorurteile sind Folgen davon. Ebenso wandeln sich die traditionellen Familienstrukturen. Die Vereinzelung und Separierung der verschiedenen Lebensformen und Strukturen nimmt ihren Fortgang. (Patchwork Familien, alleinerziehend). Das Organisieren des Alltags insbesondere aber der Ferien ist aufwendig und intensiv.

Im Wissen um die obigen Lebensformen und Lebensherausforderungen startet die Katholische Kirche Region Rorschach mit einem Pilotprojekt. Eine

Das sagten Teilnehmende:

«Es war eine super Woche!»

«Als Mutter war ich froh, mich nicht um den Einkauf und den Menüplan sorgen zu müssen. Das spontane Helfen in der Küche war selbstverständlich.»

«Tolles Haus und viele Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung.»

«Wir sind das nächste Mal wieder dabei!»

Woche Ferien mit Menschen verschiedener Anzahl an Lebensjahren. Vom Kindergartenkind bis zur Grossmutter waren die Generationen vertreten. Die Teilnehmenden erlebten Ferientage, die sie selber gestalteten. Das aktive Mitmachen war und ist unerlässlich. So wurden die Unternehmungen zu einem gemeinsamen Projekt. Von Seiten der Kirche wurden die Rahmenbedingungen (Ort, Zeitpunkt, Abklärungen und allgemeine Informationen, Menüplan und Einkauf) organisiert. Die Kosten

sollten möglichst tief gehalten werden. Ein Ziel war, dass alle Teilnehmenden einen Beitrag für das Gemeinwohl leisteten. Was vollumfänglich erreicht wurde. Je nach Alter, Fähigkeiten und Möglichkeiten wurden die anfallenden Aufgaben verteilt (z. B. Tisch decken, grillieren, Abfall entsorgen usw.). Das Pilotprojekt war ein Erfolg. Somit ist für Sommer 2018 wiederum ein Ferienangebot in Vorbereitung.

Adriana Fässler



PEF – PARTNERSCHAFT, EHE UND FAMILIE

In der Familienarbeit dürfen wir in allen Pfarreien auf ein gutes Jahr zurückblicken, auf eine schöne Mischung aus Neuem und Bewährtem. Ich möchte allen Ehrenamtlichen, Freiwilligen und meinen TeamkollegInnen ganz herzlich für ihr grosses Engagement danken, denn ohne sie wäre ganz Vieles gar nicht möglich!

In der Familienarbeit ist es uns ein Anliegen, Rituale, Traditionen und Bräuche zu erhalten. So wurden die Familiengottesdienste in unseren Festzeiten wie über die Ostertage, Erntedank oder Christkönig immer wieder aktiv unter Miteinbezug von Kindern gefeiert. Rituale und Bräuche geben uns in ihrer Regelmässigkeit eine Beheimatung. Auch in der «Chinderchile» Goldach, in den «Chinderfiiren» in Untereggen und in den ökumenischen «Chinderfiir» sowie in den «Familie-Fiir-Öbig» in Rorschach sind die wiederkehrenden Feste und Themen wichtig, aber ebenso Lebensthemen aus den Familien. Ich möchte Sie, liebe Eltern, ermuntern, an diesen Feiern teilzunehmen. Wir ver-

suchen sie möglichst kindergerecht zu gestalten und eben – je mehr Teilnehmer es sind, desto schöner für die Gestaltenden und die Besucher. Genauere Informationen zu den einzelnen Angeboten finden Sie auf unserer homepage. Der Begriff Beheimatung war uns auch ganz wichtig im Zusammenhang mit der Erstellung des neuen Taufkonzepts für die Katholische Kirche Region Rorschach. Seit vergangenem März stehen in allen drei Pfarrkirchen unsere «Taufbäume», an denen mittlerweile schon eine stattliche Anzahl wunderschön gestaltete Holzbirnen mit den Namen oder Fotos der Taufkinder hängen. Im Verlauf des Jahres 2017 werden sie an zwei geselligen Taufeltern-Morgen dann den Weg zurück in die Familien finden. An diesen Morgen geht es um ein vertiefteres gegenseitiges Kennenlernen, um Angebote unsererseits und um gemeinsame Feiern. Es ist uns wichtig, dass sich die jungen Familien in unseren Pfarreien willkommen fühlen! Exemplarisch für die verschiedenen Familienangebote möchte ich vom alljährlichen «Familientreffen» im Herbst erzählen, das abwechselnd im Pfarreiheim Goldach oder im Kolumbanszentrum Rorschach stattfindet und für Familien

der ganzen Seelsorgeeinheit gedacht ist. In diesem Jahr wurden wir tatkräftig von Beatrice Mock, Theaterpädagogin, unterstützt, denn der Tag stand unter dem Motto: Alles Theater... Gross und Klein probierte sich im Darstellen von Standbildern, es wurden bunte Masken gebastelt und mit verschiedenen Gebetshaltungen experimentiert. Auch das Feiern in der Kirche war eine Freude, ebenso die «Teilete», mit der dieser lebhafteste, bunte und sehr fröhliche Tag ausklang. Ein weiteres Angebot, auf das ich Sie gern hinweisen möchte, ist der «Nuggi-Treff» im Kolumbanszentrum Rorschach, ein unkomplizierter Treffpunkt für Mütter mit ihren Kleinsten, eine gute Möglichkeit, mit anderen Müttern oder Vätern in Kontakt und ins Gespräch zu kommen, während die Kinder sich spielend vergnügen. Der Nuggitreff findet jeden zweiten Dienstagnachmittag von 15.15 Uhr bis ca. 17.00 Uhr im Kolumbanszentrum statt. Sie sehen, in der Familienarbeit wird es nie langweilig!

Cornelia Callegari
Ressortbeauftragte PEF Partnerschaft,
Ehe und Familie



PFARREI REISE TRIEST- KROATIEN-HERZEGOVINA- SLOWENIEN

Sonntag 18.09. Bettag – Hinreisetag – Fahrt nach Triest über Milano

Im Car nehmen 29 Reisende und unser Reiseleiter Wieland Frei Platz. Der Segen Gottes möge uns auf unserer Reise begleiten, alles ist auch heute noch nicht durch Menschenhand zu machen. Kaffeehalt in Bellinzona. Weiter geht die Reise nach Milano, Padua, also vorbei an der Gedenkstätte des Heiligen Antonius. Da wir zügig vorankommen, besuchen wir das spätantike UNESCO-Weltkulturerbe Aquileia, ehem. Patriarchatsstadt. Die Aussicht auf dem Turm, wenn man ihn bezwungen hat, ist einmalig. Blick auf die Lagunenstadt Grado, «Klein-Venedig», einst bedeutender als das heutige Venedig. Das erste Mal Sicht aufs Meer von oben oder ist es nur die Lagune? Der Kirchturm von Aquileia wurde im 8. Jh. gebaut, mit venezianischem Turmhelm, die Spitze sieht aus wie eine Krone. Der Kirchboden ist ein Kunstwerk, erbaut im 2./3. Jahrhundert nach Christus, ein riesiger Mosaikboden an einem Stück mit biblischen Motiven. Bald folgt der erste sichere Blick aufs Meer. Nachtessen in einem Restaurant in Triest. Der Abendspaziergang vom Hotel ins Restaurant und zurück tut uns gut nach der langen Fahrt.

Dienstag 20.09., Zwischenhalt in Trogir – Schifffahrt nach Split

Ab jetzt haben wir nur noch sonniges Wetter. Die vielen Fjorde spiegeln sich, sie sind wunderschön blau. Trogir besitzt keinen Handelshafen. Die Stadt liegt auf einer Insel. Wehr- und Kirchtürme sowie Brunnen sind das Merkmal dieser Stadt. Am Schiffshafen will der Schiffskapitän unsere Quittung nicht akzeptieren. Unser Reiseleiter kann ihn

überreden, uns mitzunehmen auf sein Meerschiff. Delphine auf offenem Meer! Im Hotel werden wir von der Chefin auf schweizerdeutsch begrüsst. Ab geht's ins Meer. Gegen Abend Führung in Split. Wir besichtigen den Diokletianpalast, er wurde im 3. Jahrhundert nach Christus erbaut. Das Motiv des guten Hirten ist speziell. Split war Bischofssitz und Hinrichtungsstätte vieler Märtyrer; hl. Domnius und hl. Anastasius, Patron der Ministranten. Die Kathedrale ist die älteste, die noch heute in bBetrieb ist. Split hatte immer wieder neue Herrscher. Wir genossen das Abendessen in der Nähe des Meeres.

weiterfahren. Vor dem bosnischen Zoll sammeln wir die ID ein. Der Zollbeamte scannt jede Karte ein, das Fehlen wird nicht entdeckt. Es folgen grosse muslimische Friedhöfe, den Moslems ist ein Platz auf Erden gesichert. Minarette wechseln mit Kirchtürmen ab. Mostar in Sicht. Die Brücke, die beide Stadtteile verbindet, wurde im Krieg komplett zerstört. Jetzt steht sie in der alten Bauweise wieder da. Der Kirchturm von Mostar ist 107,2 m hoch, nicht übersehbar. Viele Häuser stehen noch kriegsverwüstet da. Bald erreichen wir die Buna-Quelle und das islamische Derwisch Kloster. Wir schmücken uns mit Kopftüchern,



Mittwoch 21.09., Ausflug Bosnien mit Mostar – Derwisch Kloster an der Buna-Quelle

Bald nach der Abfahrt wird es gebirgig, ein Kirchlein hoch auf dem Berg wird gesichtet. Auch diese Gegend ist sehr spärlich bewohnt. Im Tal entdeckt man etwas Acker und Trauben. Dann gelangen wir auf eine neue Autobahn. Hier hat Brüssel tief in die Taschen gegriffen. Bosnische Grenze. Jemand hat die ID im Hotel gelassen. Kroatien lässt uns

ziehen die Schuhe aus. Wer jetzt noch zu viel Bein zeigt, dem wird eine Schürze umgebunden. Der türkische Kaffee schmeckt den meisten. Wieder zurück in Split geniessen wir ein feines Znacht mit anonym gespendetem Prosecco auf dem Dach des Hotels. Hier könnte man noch lange verweilen...

Manuela Broger



RESSORT JUNGE ERWACHSENE – FIRMUNG AB 18

Wie jedes Jahr im Herbst 2015 startete erneut der Firmweg, welcher die 18-jährigen Firmkandidatinnen und -kandidaten auf das Sakrament der Firmung vorbereitete. Höhepunkte des Firmwegs waren das Firmweekend in Teufen, der Gottesdienst mit dem öffentlichen JA der Firmkandidatinnen und -kandidaten in Untereggen sowie die unterschiedlichen Firmreisen, wie die Reise zum deutschschweizerischen Weltjugendtag in Schaffhausen, die Hausboot-

fahrt in Lothringen oder die Wochenendreise in die Rheinschlucht und ins Benediktinerkloster Disentis und natürlich die Firmung selber. «What's up, God!?» titelte der Firmgottesdienst. Ein Thema, welches durch die Firmlinge selbst ausgesucht wurde und Firmspender Generalvikar Guido Scherrer sehr gut aufnahm und in die Lebenswelt der jungen Menschen umsetzte. Insgesamt waren in diesem Jahr 58 junge Erwachsene unterwegs, die am Samstag 4. Juni

2016 in Goldach und Rorschach gefirmt wurden. Die nächste Firmung ist am 10. Juni 2017 in Goldach (um 17.00 Uhr) und Rorschach (um 10.00 Uhr) erneut mit Firmspender Generalvikar Guido Scherrer.

Rainer Böhm (Ressortleitung Firmung ab 18 und junge Erwachsene)
Roland Eigenmann (zuständig für Bereich junge Erwachsene)



1



2



4

1. ... Weltjugendtag in Krakau
2. ... Vortrag aus meiner Lebenswelt im Kosovo
3. ... Stimmung am WJT in Schaffhausen
4. ... beitragen zum Glaubenswissen
5. ... Tischgemeinschaft – Gesprächsgemeinschaft
6. ... Schafe oder Hirten – Am Weltjugendtag Schaffhausen



3



5



6

RESSORT KINDER UND JUGENDARBEIT

Die Minis gehören zum gewohnten Bild als Dienerinnen und Diener in unseren Gottesdiensten. So richtig auffallen tun sie jedoch erst dann, wenn nur ganz wenige Minis da sind oder kein Mini da ist.

Als lang gedienter Präses der Minischar der Kolumbanspfarre darf ich Ihnen, liebe Kirchbürgerinnen und Kirchbürger versichern, dass alle Minis ihren Dienst sehr gerne tun und dies auch sehr gut. Als Mini muss man äusserst flexibel sein – mal ist es eine Wortgottesfeier mit Kommunion, mal wird Weihwasser gesegnet, grosser Einzug mit Fahnen, Kreuz und Weihrauch – so zeigt jeder Gottesdienst sein eigenes Gesicht. In der Karwoche und an hohen Festtagen ist dann jedes Fest anders und ich übernehme dann jeweils die Rolle als Zeremonienmeister. Rückblickend bin ich auch stolz und dankbar für all das, was die Minis während eines Jahres leisten.

Wenn ich zu Beginn das Bild gezeichnet habe, auf dem kein Mini anwesend ist, so appelliere ich bei den Gottesdienstbesuchern auch um Ihre Nachsicht und erinnere daran, dass sich familiäre Strukturen in den letzten Jahren stark gewandelt haben. Es ist nicht mehr einfach selbstverständlich, dass Ministranten mit ihren Eltern und Geschwistern den Gottesdienst besuchen. Ministrant ist man wie Judokaner, Handballer, Jungwächter oder Fussballer. Eltern wägen ab, was für ihr Kind von der Belastung her alles sinnvoll und machbar ist. Sinnvolle Freizeitgestaltung und Wissensaneignung müssen gut abgewogen sein. Und wenn

es nun um das Ministrieren am Wochenende geht, so kommt als Beispiel erschwerend hinzu, dass das Sorgerecht der Kinder auf die Wochenenden abgestimmt sein muss. Tauschen die leiblichen Eltern ein Wochenende, so wird für diese das Ministrieren ihres Kindes als Belastung empfunden, da dies viel zu viel zusätzliche Arbeit mit sich bringt.

Und trotzdem sind dann – wenn mal keine Minis da sind – diese bei mir doch ganz präsent. Mal sind die Eltern im Stau stecken geblieben, mal liegt ihr Kind mit Fieber im Bett oder sie haben es schlicht und einfach neben den vielen Alltäglichkeiten und Besorgungen vergessen. Als Vater von 4 Kindern, wovon der Jüngste noch ministriert, kann ich dies sehr gut nachvollziehen. Ich bin jedes Mal dankbar, erfreut und auch etwas gerührt, wenn ich die Minis sehen darf, wie sie ihren Dienst stolz, pflichtbewusst und würdig tun.

Auch bin ich überzeugt, dass die Ministrantenpastoral nach wie vor sehr wichtig ist. Es geht darum, dass die Kinder und Jugendlichen durch ihren Ministrantendienst im Gottesdienst aktiv etwas tun können und dürfen und somit im Glauben wachsen. Die Minis sind somit ein wichtiger Teil der kirchlichen Jugendarbeit. In der Kolumbanspfarre sind die Minis noch die einzigen Kinder und Jugendlichen, die so in geregelten Abständen in den Gottesdienst kommen. Der erste und wichtigste Ort der Ministrantenpastoral ist und bleibt somit die Pfarrei. Es hängt besonders von den Seelsorgenden, den Mesmern und Eltern ab, ob neue Ministranten eine gute Einführung und Vertiefung im Ministrantendienst erhalten. Die MinileiterInnen Fabian Aeschlimann, Cindy Küf-

fer, Claudia Fuchs und Aline Buob haben diese wichtigen Aufgaben in der Vergangenheit wahrgenommen und dürfen auf ein ereignisreiches Jahr mit verschiedensten Aktivitäten zurückblicken. Insgesamt waren während des Jahres (trotz der Ausfälle ;-)) 624 Ministrantinnen und Ministranten in 114 Gottesdiensten im Einsatz. Vor den Sommerferien bewarben sich neu 11 ViertklässlerInnen für den Minidienst. 10 Minis haben den Dienst in der Kolumbanskirche aufgenommen. Total zählte Ende Jahr die Kolumbanspfarre 65 Minis. Am Kolumbanstag hatten alle ihren grossen Auftritt. Man konnte ihnen den Stolz richtig ansehen, als sie im Gottesdienst bei der Aussendung der Ehrenamtlichen offiziell in die Minischar aufgenommen wurden. Um die Minis für die vielen Einsätze auch zu entschädigen und um die Minischar auch zusammenzuschweissen, besuchten die älteren Minis im Herbst die ewige Stadt Rom und anfangs November fand das 23. Regionale Minifubatu statt. MinileiterInnen sind seit Herbst: Delia von Moos, Fabian Aeschlimann, Alissa Flury, Samona Hutter und Anna Soosapillai.

Dem neuen und scheidenden Leitungsteam sei an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön ausgesprochen! Ein grosser Dank auch den Eltern der MinistrantInnen, für ihr Drandenken beim Ministrieren, beim Motivieren oder beim Ausfüllen des Doodles und somit auch für ihre Unterstützung das ganze Jahr hindurch.

Patrick Büchel
Präses

JUWARO 2016 EIN JAHR MIT VIELEN GROSSANLÄSSEN

1935 fand die erste Gruppenstunde der Jungwacht Rorschach statt. Das heisst 2016 durften wir das 80+ Jubiläum feiern.

Um den Anlass zu planen wurde ein Organisationskomitee mit Mitgliedern aus allen Generationen aufgestellt. Zusammen mit vielen Aktiven und Ehemaligen konnte ein grossartiges Fest auf die Beine gestellt werden. Der Tag startete mit einem kurzen «Lagergottesdienst». Am Nachmittag konnte man verschiedene Gruppenstunden besuchen, Stadtspiel, Wand bemalen, sich über alte Zeiten austauschen und vieles mehr. Am Abend liessen wir den Tag am Lagerfeuer ausklingen. Etwa 150 aktive und ehemalige Jungwächtler und Blauringleiterinnen nahmen am Anlass teil. Im Zuge des Jubiläums wurden diverse Diashows der vergangenen Lager digitalisiert. Bei Interesse an einer Dia-

show, schreiben Sie doch eine E-Mail an fabian_wenger@bluewin.ch.

Diese Sommerferien war kein Sommerlager geplant. Um den Zusammenhalt im Leitungsteam trotzdem zu stärken, gibt es alle zwei Jahre eine Leiterreise. In diesem Jahr fuhren wir nach Prag. Nebst einigen kulinarischen und kulturellen Aktivitäten besuchten wir auch einige Museen und den Zoo.

Ein weiteres Highlight im Jahr 2016 war das Jublaversum. Dieser Grossanlass wurde von einem nationalen Organisationskomitee seit Jahren geplant. An einem sonnigen Septemberwochenende machte sich eine Gruppe von etwa 30 Blauringleiterinnen und Jungwächtlern auf den Weg nach Bern. Auf dem Expogelände verbrachten wir ein Wochenende zusammen mit über 10'000 anderen Jugendlichen von Jungwacht Blauring. Ziel des Anlasses war es, dem Planeten Missouri die Farben zurückzubringen. In weit über 100 ver-

schiedenen Spielen konnten Farbpunkte gesammelt werden. Zwischendurch gab es auch Auftritte von bekannten Künstlern wie z. B. Rapper Knackeboul.

In der ersten Herbstferienwoche fand das Zeltlager statt. Dieses Lager findet alle zwei Jahre versetzt zum Sommerlager statt. In diesem Jahr waren wir in Waldkirch. Auf der Wanderung zum Lagerplatz begegneten wir der ersten Auffälligkeit. Auf einer Wiese waren mehrere Baumstämme verstreut. Der Bauer und Besitzer der Wiese war gar nicht erfreut. Natürlich wollten Jungwacht und Blauring Rorschach dem Bauern helfen und den Täter finden. Nach einer intensiven Suche mit Spurenlesen und GPS konnten wir die gesuchte Person finden. Mit den Baumstämmen wollte der Täter nur seine Geliebte auf den Treffpunkt aufmerksam machen.

Fabian Wenger
Scharleiter JW

ALLZEIT BEREIT: DIE ABTEILUNG SEEBUEBE GOLDACH

Am Ende des Jahres immer das gleiche Bild – wecken um 4.30 Uhr und ab zum Sylvesterln. Bis zu 30 Wölfe und Pfader machen sich auf den Weg, um die Bevölkerung in Goldach mit Trommeln und Rasseln zu wecken. Danach gibt es bei der Gemeinde ein leckeres Frühstück. Durch das jährliche Teilnehmen der Abteilung kann der Brauch in Goldach weiterleben, was sehr schön ist. Aber auch die normalen Aktivitäten im Jahr lassen sich sehen; regelmässige thematische

Übungen am Samstag, die Teilnahme am schweizweiten Werbetag, das Erstellen der Palmkreuze, Teilnahme am kantonalen Wolfstreffen, das Abteilungspfingstlager und die Sommerlager, das Seebuebefest im September, der Besuch des Nikolaus und die Waldweihnacht. All das und vieles mehr bietet die Abteilung in ihrem Programm. Und all das kann nur funktionieren, weil sich immer wieder gute neue Leiter finden, die bereit sind sich weiterzubilden und damit

für eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung für die Kinder sorgen. All diesen Leitern gehört ein riesengrosser Dank! Wer weitere Informationen erhalten oder erleben möchte, was alles so im Jahr läuft, erkundigt sich am besten auf der Internetseite www.seebuebe.ch. Dort ist auch der Online-Anschlag zu den Übungen zu finden.

Rainer Böhm v/o Sombra
Präses



OBERMINIS UNTEREGGEN AUF ROMREISE IM APRIL

Lassen wir die Jungen direkt zu Wort kommen...

Wochenprogramm (Julia): Das Wochenprogramm war abwechslungsreich und interessant. Wir durften viel sehen und erleben.

Vatikanische Gärten Castel Gandolfo (Leah): Ein kleiner Bus brachte uns nach Castel Gandolfo, ein herziges kleines Städtchen mit Aussicht auf den Vulkansee. Dort führte uns eine Frau durch die riesige Sommerresidenz des Papstes. Der freundliche Kämmerer, welcher mit seinem Elektromobil herumfuhr, erzählte uns ein paar schöne Geschichten vom Woityla-Papst und von Benedikt. Er nahm drei von uns für eine Runde mit auf seinem Wagen. Dieser Mann gab uns auch einen guten Restaurant-Tipp.

Möwen und Kamele (Anna): Wir haben unsere Pizzaresten geopfert, um die weissen, gierigen Möwen zu füttern. Wieland hat die Möwen mit seinem «Kamelgesang» verscheucht.

Piazza Navona (Lukas): Es hatte viele Maler und zahlreiche fliegende Händler, die Laserpointer und andere Dinge verkauften. Mit ihnen konnte man um den Preis verhandeln.



Gottesdienst im Dom Santa Maria del Popolo (Elena): Der Gottesdienst, den wir in unserer Gruppe feierten, war ungewohnt, weil er in einer grossen Kirche stattfand. Der Gottesdienst unseres Leiterteams war gut vorbereitet und abwechslungsreich, so hatten viele von uns eine Aufgabe.



Villa des Kardinals d'Este in Tivoli (Robin): Wir gingen am späteren Nachmittag in diese historische Schlossanlage mit den hängenden Gärten. Es war

wunderschön. Es hatte viele Wasserspiele und Brunnen. Der Garten war riesig und schön. Dort gab es einen hohlen Baum, wo wir zu fünft reingepasst haben! Leider war die Zeit zu knapp, um alles anzusehen. Danach gingen wir in ein einfaches tolles Restaurant essen.

Nonnenhotel Fraterna Domus (Cassandra): Mit der Pension war ich sehr zufrieden. Die Zimmer waren ausgezeichnet. Am Tiber unweit der Engelsburg gelegen, war auch der Standort schön zentral gelegen. Auch die Klosterfrauen waren, im Gegensatz zum letzten Mal, sehr höflich und zuvorkommend. Daumen hoch fürs Hotel!



Leiterteam (Stefanie): Das Leiterteam mit Wieland, Helen und Jeanette, führte uns die ganze Woche durch die ewige Stadt Rom. Auch ihre Vorträge und Erklärungen waren sehr interessant. Das Team kümmerte sich auch grandios um mich, als ich krank war, deshalb bin ich auch schnell wieder gesund geworden. Es würde mich sehr freuen, wenn ich wieder mit diesem tollen Leiterteam reisen dürfte.

Kutschenmuseum (Yves): Das Kutschenmuseum liegt im Vatikan. Es sind sehr schöne alte Kutschen ausgestellt.



Aber es gibt auch Papstautos, die gezeigt werden. Besonders ergreifend war das Papamobil, welches direkt vom Attentat auf Papst Johannes Paul II betroffen war.

Strassenhändler (Irene): Es gibt sehr viele stressige Strassenhändler. Jeder ist aufdringlicher als der andere.



Baden im Meer (Ismael): Am Mittwoch waren wir am Strand in Ostia. Das Meer war ziemlich kühl, aber es ging trotzdem die Hälfte der Gruppe baden. Die andere Hälfte nahm sich eine Massage, für 5 Euro pro Person, bei einer Chinesin. Von den fliegenden Strandhändlern wurden viele indische Tücher und frische Kokosnüsse abgekauft.

Tivoli Quellsee dampfend (Adrian): Nach langem, erbittertem Suchen haben wir die mit hohem Schilf umgebene Quellteiche, welche mit weissem Thermalwasser gefüllt waren, gefunden.

Nach dem kurzen Input von Wieland war auch klar, dass der Schwefelgehalt für den Geschmack der faulen Eier verantwortlich ist. Darum werden auch die viel besuchten Bäder von Tivoli, welche zur Erholung genutzt werden, von diesen Thermalquellen gespiesen.

Engelsburg (Rahel): Auf dem Dach der Engelsburg gab es einen wundervollen Ausblick über ganz Rom. Da das Picknicken verboten war, verfütterten wir Brot an die Möwen und Tauben.

Pizza und Pasta (Elia): Wie jedes Jahr, war das Essen in Rom und Umgebung einfach ein Traum. Nicht zuletzt dank der guten Organisation des Leiterteams wurde uns in jedem Restaurant, oder über die Gasse, ein Spitzen-, aber gleichzeitig preiswertes Menu aufgetischt.

Schlafwagen (Samuel): Bei der Anreise war der Schlafwagen wie erwartet nicht so komfortabel. Die Betten waren nicht so bequem, das Abteil stickig und heiss und in der Nacht extrem laut, weil wir wegen der Hitze das Fenster offen lassen mussten. Wir kamen mit grosser Verspätung in Rom an. Als wir bei der Rückreise den Zug betraten, waren unsere Erwartungen höher, denn Wieland hatte uns erzählt, dass wir in 3-Bett Abteilen schlafen werden. Der Schlafwagen



wurde unseren Erwartungen gerecht und es war sehr komfortabel.

Dieses Mal hatten die Abteile richtige Türen. Auf der rechten Seite waren drei Betten übereinander und auf der linken ein Schrank mit Waschbecken und Spiegel. In der Nacht haben wir alle super geschlafen. Am Morgen gab es sogar noch Frühstück.

OBERMINISTRANTEN: AUTOWASCHTAG IM BÖHLER

An einem frostigen Samstag kamen alle Ministranten zusammen und putzten Autos. Bei kühlem, trockenem Wetter konnten wir 37 Autos waschen und grossteils staubsaugen. Die Autos wurden von uns persönlich gesaugt, abgespritzt und auf Hochglanz poliert. Um die Wartezeit der Kunden zu verkürzen, wurden sie mit Speis und Trank verköstigt in einem gemütlichen Bratwurstbeizli. Die Einnahmen belaufen sich auf

stolze CHF 1200.-. Dieses Geld ist unsere Beitragsleistung für die Romreise. In den Frühlingsferien werden die grossen Ministranten zusammen mit den Junglektoren die schöne Stadt in Italien besichtigen. Familie Harder von der Dorfgarage, wo die ganze Aktion stattfand, danken wir herzlich!

Stefanie Frey



MINIWEEKEND IM STROHHOTEL ESCHENZ

Ein strahlender warmer Sonnenschein begleitete uns auf der Fahrt an den Untersee. Schloss Hohenklingen beeindruckte mit seiner Aussicht auf Stein am Rhein und Insel Werd. Das Brätel-Feuer auf dem Schlosshügel war auch keineswegs mickrig angelegt, denn die Jüngsten (besonders Max!) schleppten Unmengen an Holz heran, und so genoss jeder seine Wurst oder den Grillkäse. Am Nachmittag war Kanu-Fahren angesagt.

Das genossen die Minis, weil man es mit einem erfrischenden Sprung ins Wasser verbinden konnte. Müde legten sie dann ihren Schlafsack aus in den bizarren Kammern aus Strohhallen. Am Sonntagmorgen feierten wir unseren Gottesdienst im barocken Juwel, der Kapelle Klingenzell. Die MinistrantInnen lieben es, einmal ganz andere Mini-Gewänder anzuziehen in einer fremden Kirche. So beschlossen wir unseren sommerlichen

Ausflug mit einem Glace auf dem Heimweg. Ein herzliches Dankeschön für die gründliche Vorbereitung und tolle Zusammenarbeit geht an die Leiterinnen: Julia Grimm, Irene Reichmuth und Cassandra Zanivan.

Wieland Frei



WEIHNACHTEN IM DORF

Mit sehr vielen Menschen durften wir die Weihnachtsfeiern in Untereggen begehen.

Der Mitternachtsfeier gaben Chor und Bläser mit ihren traditionellen Melodien ein besonderes Gepräge. Gute Rückmeldungen gab es auch zum Zusammenspiel der Zelebranten Cornelia Callegari, Patrick Büchel, Wieland Frei in der Wortgottesfeier, insbesondere zur lebensnahen Predigt von Cornelia Callegari. Der anschließende Umtrunk mit Glühwein und Gebäck vom Jugendtreff rundete die Feier ab – die Gelegenheit, sich Frohe Weihnachten zu wünschen wurde zahlreich

wahrgenommen. Am Heiligtage strömten zahlreiche Kinder mit ihren Eltern zum Familiengottesdienst mit Weihnachtsspiel. Josef und Maria mit ihrem lauten Esel hatten diesmal in grosser Innigkeit und Ausstrahlung die dramatische Geburtsfeier in Bethlehem nachempfunden.

Allen Spielern ein herzliches Dankeschön für den grossen Einsatz. Last but not least sei die Flötengruppe von Gisela Jussel verdankt, welche die passenden schlichten Hirtenmelodien spielte.

Wieland Frei



ERSTKOMMUNION UNTEREGGEN MIT WERKSTATT-NACHMITTAG



Ein weiteres Mal trafen sich die diesjährigen Erstkommunikanten zur Vorbereitung des bevorstehenden Gottesdienstes am Weissen Sonntag zum Werkstatt-nachmittag. Im diesjährigen Thema des Gottesdienstes ging es ums Brot teilen. Es werden viele schöne runde, gezopfte Brote die Kirche schmücken, passend zum Thema. Die Mütter durften zusammen mit den Erstkommunikanten aus

Holz den Text, resp. die einzelnen Wörter und Buchstaben des Themas mit Acrylfarbe selber gestalten, bemalen und verzieren. Auch haben sie gemeinsam die weitere Dekoration mit den Brot-Medaillons besprochen. Der Nachmittag war lustig und alle hatten viel Spass zusammen. Es ist auch wunderbar zu sehen, wie engagiert und motiviert die Kinder dabei sind und sich auf den Weissen

Sonntag freuen, ist es doch ein weiterer grosser Schritt in" ihrem Leben. Mit Freude erwarten wir nun den Weissen Sonntag am 1. Mai. Wir sind ganz sicher, dass er auch in diesem Jahr ein unvergessliches Erlebnis sein und uns noch ganz lange in schöner Erinnerung bleiben wird.

Nicole Valgoi



SUPPENTAG UNTEREGGEN

Zur Fastenzeit findet in Untereggen jeweils der Suppentag zugunsten Not leidender Menschen statt. Am vergangenen Sonntag trafen sich Jung und Alt zum ökumenischen Festgottesdienst in der katholischen Kirche.

Der kath. Pfarreibeauftragte Wieland Frei und die evangelische Pfarrerin Margrit Lüscher führen durch den besinnlichen Familiengottesdienst. Das Team lässt sich vom Jahresmotto «Verantwortung tragen – Gerechtigkeit stärken» inspirieren und es hat für die Liturgie das Thema «Gold und Glanz» gewählt. «Die Schweiz ist einer der grössten Rohstoffhandelsplätze überhaupt. Der Umsatz der Goldbranche in unserem Land ist grösser als derjenige der Pharma-, Banken- und Tourismusindustrie zusammen», betont der Theologe in seiner Predigt. Margrit Lüscher bedauert, dass für den Abbau von echtem Gold die Le-

bensbedingungen der betroffenen Menschen weder glänzend noch goldig sind. Unter der Leitung von Religionslehrerin Esther Graf wirkt die vierte Klasse mit einigen Gesangsstücken mit. Ein Glanzpunkt ist der Auftritt der stimmungsgewaltigen Soul- und Gospelinterpretin Michaela de Aza aus Goldach. Sie wird von der evangelischen Kirchenpopulärmusikerin Judith Keller am Piano stilvoll begleitet. Mit emotional vorgetragenen Liedern berührt die Sängerin die Herzen der Anwesenden.

Suppe aus Ghana

Anschliessend treffen sich die rund 100 Kirchenbesucher zum Mittagessen in der Mehrzweckhalle. Bei diesem Anlass wird die Gemeinschaft gepflegt. Gleichzeitig werden die Gläubigen aber auch für die Not der Mitmenschen sensibilisiert. Die Spezialitätensuppe aus Ghana darf ebenso wenig fehlen wie die traditionelle Gerstensuppe. «Es macht mir grosse Freude, für einen guten Zweck

mit Freiwilligen zusammen das Kuchenbuffet zu betreuen», sagt Irene Bigler, die seit Jahren bei der Durchführung mithilft.

Solidarität und Nächstenliebe

Organisationskomitee und Helferteam setzen sich aus Einheimischen beider Konfessionen zusammen. Jedes Jahr lassen sie sich etwas Neues einfallen, um den Besuchern ein attraktives Programm zu bieten. Essen, damit andere nicht hungern müssen, klingt eigentlich wie ein Widerspruch. Doch durch das Angebot einer schlichten Mahlzeit soll den Besuchern in Erinnerung gerufen werden, dass es nicht selbstverständlich ist, täglich eine vollwertige Mahlzeit zu erhalten. Solidarität und Nächstenliebe sind an diesem Tag in der christlichen Gemeinschaft ganz besonders spürbar. Die Kollekte kommt der Hilfsorganisation ghana-help zugute.

Daniela Huber-Mühleis

SOMMERLICHER FELDGOTTESDIENST

Die Idee vom ökumenischen Hofgottesdienst stiess gleich auf waches Interesse bei Familie Troxler. Sie stellte uns den wunderschönen barocken Privatgarten zur Verfügung. Doch dann kam dieser total verregnete Sonntag. Es würden wohl nicht viele den nassen Weg ins Schlossgut auf sich nehmen... Anita Troxler schmückte uns aber für diesen Fall den schönen Schlosskeller. Und siehe da, die Leute dankten uns die umfangreichen

Vorbereitungen. Sie kamen so zahlreich, dass wir noch viele zusätzliche Bänke aufstellen mussten. Die Blaskapelle Slunicka musste sich mit dem Vorräum begnügen, und spielte uns fröhliche Weisen aus der böhmischen Literatur. Pfarrerin Margrit Lüscher predigte zum Thema Wanderschaft und Ferien. Es war ihre letzte Predigt in Untereggen, da sie bald in die verdiente Pension gehen wird. Die Drittklässler und die Minist-

ranten packten dazu ihre Koffer mit allerlei Nützlichem aber auch mit besinnlichen Gedanken. Die heitere Stimmung beim anschliessenden Apéro liess einen ans Lied denken: «Auch der Regenmorgen ist ein Zipfel deiner Zeit!» Ein herzliches Dankeschön nochmals an Alle, die zu der gelungenen Feier beitrugen!

Wieland Frei



MESMERJUBILÄUM IN UNTEREGGEN

Seit 15 Jahren engagiert sich Mesmerin Helen Widmer in der Maria Magdalena Pfarrei in Untereggen.



Untereggen. In den vergangenen 15 Jahren gab es einige Wechsel in der katholischen Pfarrei Untereggen. Ob im Kirchenverwaltungs- und Pfarreirat oder bei den Ministranten und Lektoren. Geliebt ist die gute Seele der Sakristei: Helen Widmer, die 58-jährige Mesmerin, die täglich hingebungsvoll ihr Kirchenamt ausübt.

Vielfältige Aufgaben

«Ich habe mich daran gewöhnt, dass ich an rund 40 Sonn- und Feiertagen im Jahr arbeiten muss», sagt Helen Widmer und lacht. Man spürt auf Anhieb, dass sie die Arbeit erfüllt. Ihre Aufgaben sind vielfältig. Sie reichen vom Reinigen und stilvollen Schmücken des Kirchenraums über die Bereitstellung der Eucharistie-Elemente bis zur Bedienung der Musikanlage. «Täglich öffne ich die Kirche um acht Uhr», erklärt sie ihren Arbeitsbeginn. Die pflichtbewusste Mesmerin ist auch für die Ministranten und Sternsinger zuständig, erstellt die Einsatzpläne, übt mit den Kindern und kleidet sie ein. Damit Helen Widmer auch die Kommunion austeilen darf, hat sie zusätzlich den Kommunionsspendekurs absolviert. Seit ebenfalls 15 Jahren wird sie durch Hilfsmesmerin Maria Zeilinger entlastet und seit einigen Jahren von ihrem Mann Franz Widmer unterstützt. Er

kümmert sich um die handwerklichen Arbeiten. Zudem ist sie Mitglied der Organisation «Drehscheibe», die sich um die Gestaltung des Pfarreilebens sorgt.

Rom und andere Reisen

«Geselligkeit ins oftmals bedächtige Sakristanenleben bringen die Ministranten- und Mitarbeiterausflüge und die Reisen nach Rom», freut sich Helen Widmer. Auch die Weiterbildungskurse des Sakristanenvereins des Bistums St. Gallen sind für sie eine willkommene Abwechslung. Aufhören ist für sie auch nach 15 Jahren kein Thema. Und die Kirchbürger könnten sich die Glaubensgemeinschaft wohl kaum ohne die beliebte Mesmerin vorstellen. Sie gehört zur katholischen Pfarrei Untereggen wie das Amen zur Kirche.

Daniela Huber-Mühleis



MISSIONS- UND ENTWICKLUNGSHILFE

Auf Antrag des Bereiches Soziales und Diakonie hat der KVR die Beiträge verteilt:

Die Missionsgelder schenken den ärmsten Menschen in Entwicklungsländern ein bisschen Hoffnung. Die Spenden werden von den Empfängerinnen und Empfängern verdankt und zielgerichtet eingesetzt. Diesen Dank geben wir Ihnen, die Sie mit Ihren Steuergeldern diese Unterstützung erst ermöglichen, gerne weiter.

Walter Wiedmann
Themenverantwortlicher Soziales und Diakonie

P. Emmanuel Mappilaparambil, Projekt Nordostindien	CHF 1'000.-
Mike Chukwuma, Behinderte Kinder in Afrika	CHF 1'000.-
Kinderhilfe Madagaskar	CHF 1'000.-
Pfr. John Tanggul, Todo Kemmbur, Indonesien	CHF 2'000.-
Beno Kehl, Verein Tautropfen	CHF 3'000.-
Missionshaus Untere Waid, Mörschwil	CHF 2'000.-
Missionshaus Marienburg, Rheineck	CHF 2'000.-
Pfr. G. Schippert, Lemuel Swiss, Haiti	CHF 1'500.-
OHO, Ostschweizer helfen Ostschweizern	CHF 5'000.-
Romerohaus, Missionarisches Bildungszentrum, Luzern	CHF 1'000.-
KIPA, Patenschaft	CHF 1'400.-
P. Christoph Gempp OP, Cahabon/Guatemala	CHF 1'000.-
Bethlehem Mission Marsabit Kenia	CHF 2'000.-
ATD Vierte Welt Paris	CHF 1'000.-
Roxana Salazar El Alto Bolivien	CHF 2'000.-
Sarina «Strassenkinder» (Monreale/Palermo)	CHF 1'500.-
Kloster Mindoro – Calapan	CHF 2'000.-
Pater Gallus Zoll, Pallottiner Gossau, «Aktion Ziege»	CHF 2'000.-
«Kiran Freundeskreis» Varanasi, Indien	CHF 1'500.-
L.+P. Eicher, Projekt «Stern der Hoffnung» Brasilien	CHF 1'500.-
Verein ADICO, Schulen in Kolumbien	CHF 1'500.-
Sr. Maria Anna Lete SSpS, Kabupaten Sikka, Indonesien	CHF 2'000.-
Sr. Jeremia Thoma, Taiwan (Institut. Ingenbohl)	CHF 1'500.-
Frauenhaus St.Gallen	CHF 1'000.-
Sr. Eveline Jung, Johannesburg	CHF 2'000.-
Projekt Ndanda, Walter Gnädinger	CHF 3'000.-
Sr. Gertrud, Obra San Rafael, Bogota, Kolumbien	CHF 1'000.-
Rosa Ancila Jussel, Medellin, Kolumbien	CHF 1'000.-
Missionsprokura der Kapuziner, Pater Peter Keller, Tanzania	CHF 1'500.-
Total	49'900.-

LIEGENSCHAFTEN

Die Katholische Kirchgemeinde Region Rorschach ist für den Unterhalt und die Werterhaltung der Kirchen sowie vielen Liegenschaften, Wegkreuzen und Bildstöckli's verantwortlich. Auch im Berichtsjahr 2016 wurden verschiedene kleinere und grössere Instandhaltungs- und Sanierungsarbeiten ausgeführt. Zwei grössere Projekte, das Haus Gallus in Rorschach und der Kirchturm in Goldach, konnten zur vollsten Zufriedenheit abgeschlossen werden.

Aus den vielfältigen Arbeiten des Bereiches Infrastruktur nachstehend ein Auszug der wichtigsten Arbeiten:

Pfarrkirche St. Mauritius Goldach

- Abschluss Turmsanierung
- Sanierung Zifferblatt und Zeiger
- Revision Glocke 4
- Renovation Pauluskapelle (Malerarbeiten)

Wittahaus Marienbergstrasse 18 (Pfarrhaus)

- Neue Telefonanlage

Pfarrheim Goldach

- Umbau Eingangsbeleuchtung

Gallushaus

- Abschluss Sanierung Aussenhülle

Kaplaneiweg

- Neue Telefonanlage

Bildstöckli

- Versetzung Bildstöckli Seeblick wegen neuer Strassenführung
- Renovation Bildstöckli Haldenstrasse Goldach

Zentrum St. Kolumban (ZSK)

- Einbau Korkboden in Spielecke

Diese Arbeiten sind von der Planung, über die Ausführung bis Projektabschluss teilweise sehr aufwendig und kostenintensiv. Die kirchlichen Bauten unterstehen besonderen Anforderungen und die Arbeiten müssen mit verschiedenen Gremien und Ämtern abgestimmt werden.

Das grosse Fachwissen in der Infrastrukturkommission konnten wir im Vereinigungsprozess sichern und erhalten. So schätzen wir es sehr, dass wir uns auf erfahrene und fachkompetente Ortsvertreter stützen können.

Ein herzliches Dankeschön an das Sekretariat, das Mesmereteam, dem Pastoralteam, den Gremien und allen Kirchbürgerinnen und Kirchbürger für das entgegengebrachte Vertrauen und die Unterstützung.

Markus Baumgartner

Leiter Infrastrukturkommission



INFRASTRUKTUR/LIEGENSCHAFTEN PER 31. DEZEMBER 2016

OBJEKTE	GRUNDSTÜCK		GEBÄUDE		
	Parz.-Nr.	Fläche m ²	Assek. Nr.	Schätzzjahr	Zeitwert [CHF]
Verwaltungsliegenschaften					
Kolumbanskirche Rorschach mit Annexbauten	441	5347	111,127,128,129,130	2015	11'124'700
Herz-Jesu-Kirche mit Annexbauten	1142	5222	537,538,2347	2008	7'481'500
Kapelle Wilen Wartegg	331	3010	24	2010	727'000
Kaplanei Wilen, Alte Wilenstr. 3, Geräteraum	331	3010	23,2193	2010	1'556'000
Haus Gallus, Kirchstr. 5	651	430	155	2014	591'000
Wittahaus, Marienbergstr. 18	1596	1257	198,199,202	2011	1'360'000
Zentrum St. Kolumban, StWe, Kirchstr. 9	8051		Wertquote 304/1000	2010	2'700'000
Pfarrkirche St. Mauritius, Goldach	360	4698	680	2015	8'145'000
Pfarrhaus, Untereggerstrasse 4, Goldach	360	4698	678	2015	670'000
Pfarrheim, Schmiedgasse 4, Goldach	907	1275	1904	2008	2'966'300
Pfarrkirche St. Magdalena, Untereggen	13	2378	183	2012	4'311'000
Pfarrreihhaus Untereggen mit Garage	12	2519	184,436	2015	697'000

OBJEKTE	GRUNDSTÜCK		GEBÄUDE		
	Parz.-Nr.	Fläche m ²	Assek. Nr.	Schätzzjahr	Zeitwert [CHF]
Finanzliegenschaften					
Kaplaneiweg 3	440	614	156	2015	557'000
Promenadenstrasse 88	701	449	247	2013	722'000
Hauptstrasse 15b – «Seehof»	444	1291	2163	2013	976'000
Washingtonstrasse Garten unbebaut	1132	417	1132	2008	104'000
Mesmerhaus, Untereggerstr. 2, Goldach	360	4698	677	2015	303'000
Pfrundhaus, Warteggweg 34, Goldach	963	1053	1188	2015	666'000



BESTANDESRECHNUNG
BESTANDESRECHNUNG KIRCHGEMEINDE REGION RORSCHACH PER 31.12.2016

		Übernahme Bilanz	Übernahme Bilanz	Übernahme Bilanz	Veränderungen		Bestand am
		KG Rorschach	KG Goldach	KG Untereggen	Zuwachs	Abgang	31.12.16
		01.01.16	01.01.16	01.01.16			
1	Aktiven	4'149'312.63	1'807'716.86	285'197.40	3'470'483.54	4'419'740.51	5'292'969.92
10	Finanzvermögen	2'665'734.18	1'138'863.51	285'197.40	3'470'477.54	2'759'068.61	4'801'204.02
100	Flüssige Mittel	2'326'522.12	390'118.39	271'751.94	1'963'998.94	2'380'097.53	2'572'293.86
1000	Kassa	944.00	675.20	0.00	262.00		1'881.20
1001	Postkonto 90-2577-06	186'292.59	0.00	0.00		164'612.99	21'679.60
1002.00	UBS Rorschach KK-899.195.B1 F	290'381.99	0.00	0.00		290'381.99	0.00
1002.01	SGKB Rorschach KK 16/000.032-07	335'764.79	0.00	0.00		335'764.79	0.00
1002.02	Raiffeisen R'berg KK 103748.01	5'608.05	0.00	0.00	1'471'115.00		1'476'723.05
1002.03	Raiffeisen R'berg KK 103748.59	1'507'530.70	0.00	0.00		997'119.70	510'411.00
1002.04	Raiffeisen Goldach KK 1949.6	0.00	300'187.22	0.00		300'187.22	0.00
1002.05	Raiffeisen Goldach Spar 1941.9	0.00	53'523.30	0.00	431'776.10		485'299.40
1002.06	SGKB Goldach Spar 640190-03	0.00	15'453.77	0.00	60'845.84		76'299.61
1002.07	SGKB Goldach Hypozins 15813-05	0.00	19'350.95	0.00		19'350.95	0.00
1002.08	Raiffeisen Goldach Spar 1949.5	0.00	927.95	0.00		927.95	0.00
1002.09	Raiffeisen Goldach KK 200418.5	0.00	0.00	81'013.04		81'013.04	0.00
1002.10	Raiffeisen Goldach Spar 200415.8	0.00	0.00	190'738.90		190'738.90	0.00
101	Guthaben	2'720.27	365.35	13'245.46	0.00	13'772.08	2'559.00
1010.00	Verrechnungssteuer-Guthaben	2'720.27	365.35	4.20		530.82	2'559.00
1010.01	Guthaben Einkommenssteuern	0.00	0.00	13'241.26		13'241.26	0.00
1010.02	Debitoren Goldach	0.00	0.00	0.00			0.00
1010.09	Übrige Guthaben	0.00	0.00	0.00			0.00
102	Anlagen	336'491.79	748'379.77	200.00	1'506'478.60	365'199.00	2'226'351.16
1020.00	Termingelder RB R'ch 1.25% 05.04.2013-2017	200'000.00	0.00	0.00		100'000.00	100'000.00
1020.01	Termingelder RB R'ch 1.75% 05.04.2013-2019	0.00	0.00	0.00	100'000.00		100'000.00
1020.04	Termingelder RB G'ch 0.1% 20.05.2015-2017	0.00	0.00	0.00	10'000.00		10'000.00
1020.05	Termingelder RB G'ch 0.1% 15.08.2015-2017	0.00	0.00	0.00	40'000.00		40'000.00
1020.06	Termingelder RB G'ch 0.375% 09.12.2014-2017	0.00	0.00	0.00	35'000.00		35'000.00
1020.07	KO SG KB G'ch 0.25% 24.10.2014-2016	0.00	215'000.00	0.00		215'000.00	0.00
1020.08	KO SG KB G'ch 0.5% 11.12.2012-2016	0.00	0.00	0.00			0.00
1020.09	KO SG KB G'ch 0.375% 25.11.2013-2017	0.00	0.00	0.00	20'000.00		20'000.00
1020.10	KO SG KB G'ch 0.25% 29.12.2014-2018	0.00	0.00	0.00	40'000.00		40'000.00
1020.11	Termingelder RB R'ch 0.25% 20.12.2016-2021	0.00	0.00	0.00	250'000.00		250'000.00
1020.12	Termingelder RB R'ch 0.35% 20.12.2016-2022	0.00	0.00	0.00	250'000.00		250'000.00
1020.13	Termingelder RB R'ch 0.5% 20.12.2016-2023	0.00	0.00	0.00	250'000.00		250'000.00
1020.14	Termingelder RB R'ch 0.6% 20.12.2016-2024	0.00	0.00	0.00	250'000.00		250'000.00
1021.00	Anteilscheine Alterssiedlung Rorschach	1.00	0.00	0.00			1.00
1021.01	Anteilscheine Alterssiedlung Rorschacherberg	0.00	0.00	0.00	1.00		1.00
1021.02	Anteilschein Raiffeisenbank Goldach	0.00	0.00	200.00		199.00	1.00
1021.03	Anteilschein Raiffeisenbank R'berg-Thal	1.00	0.00	0.00			1.00
1023.00	Kaplaneiweg 3	1.00	0.00	0.00			1.00
1023.01	Seehof, Hauptstr. 15b	1.00	0.00	0.00			1.00
1023.02	Promenadenstrasse 88	1.00	0.00	0.00			1.00
1023.03	Boden Washingtonstrasse	1.00	0.00	0.00			1.00
1023.05	Mesmerhaus Goldach	0.00	0.00	0.00	1.00		1.00
1023.06	Pfrundhaus Goldach, Warteggweg 34	0.00	448'949.33	0.00		50'000.00	398'949.33
1080	Transitorische Aktiven	136'485.79	84'430.44	0.00	261'476.60		482'392.83
11	Verwaltungsvermögen						
110	Sachgüter/Hochbauten	1'483'578.45	668'853.35	0.00	6.00	1'660'671.90	491'765.90
1102.01	Erneuerung Orgel Kirche Goldach	0.00	668'853.35	0.00		668'853.35	0.00
1103.00	Kolumbanskirche, Nebenbauten	131'819.55	0.00	0.00		131'818.55	1.00
1103.01	Herz-Jesu-Kirche	1.00	0.00	0.00			1.00
1103.02	Kapelle Wilen	1.00	0.00	0.00			1.00
1103.03	Kaplanei Wilen	1'351'751.90	0.00	0.00		860'000.00	491'751.90
1103.04	Haus Gallus, Kirchstrasse 5	1.00	0.00	0.00			1.00
1103.05	Wittahaus, Marienbergstr. 18	1.00	0.00	0.00			1.00
1103.06	Zentrum St. Kolumban	1.00	0.00	0.00			1.00
1103.07	StWE Stadthof	1.00	0.00	0.00			1.00
1103.08	Pfarrkirche St. Mauritius Goldach	0.00	0.00	0.00	1.00		1.00
1103.09	Pfarreiheim Goldach, Schmiedgasse 4	0.00	0.00	0.00	1.00		1.00
1103.10	Pfarrhaus Goldach, Untereggerstr. 4	0.00	0.00	0.00	1.00		1.00
1103.11	Pfarrkirche St. Magdalena Untereggen	0.00	0.00	0.00	1.00		1.00
1103.12	Pfarreihaus Untereggen, Spielbühlstr. 10	0.00	0.00	0.00	1.00		1.00
1103.13	Garage Untereggen	0.00	0.00	0.00	1.00		1.00
1103.14	Kapelle St. Annaschloss/Bildstöcke/Wegkreuze	1.00	0.00	0.00			1.00

BESTANDESRECHNUNG

		Übernahme Bilanz	Übernahme Bilanz	Übernahme Bilanz	Veränderungen		Bestand am
		KG Rorschach	KG Goldach	KG Untereggen	Zuwachs	Abgang	31.12.16
		01.01.16	01.01.16	01.01.16			
2	Passiven	4'149'312.63	1'807'716.86	285'197.40	158'774.53	1'108'031.50	5'292'969.92
20	Fremdkapital	435'236.38	1'273'905.20	4'841.50	0.00	1'012'827.57	701'155.51
200	Laufende Verpflichtungen	296'363.13	148'905.20	823.70	0.00	171'452.43	274'639.60
2000	Kreditoren	296'363.13	148'905.20	823.70		171'452.43	274'639.60
2000.01	Kreditoren DLK Quellensteuer	0.00	0.00	0.00			0.00
2000.02	Kreditoren DLK AHV	0.00	0.00	0.00			0.00
2000.03	Kreditoren DLK PK	0.00	0.00	0.00			0.00
2000.04	Kreditoren DLK UVG/KTG	0.00	0.00	0.00			0.00
2001	Kreditoren DLK Löhne	0.00	0.00	0.00			0.00
2020	Mittel- und Langfristige Schulden	0.00	1'125'000.00	0.00	0.00	775'000.00	350'000.00
2020.01	St. Galler KB Goldach, 14.12.2012-2018	0.00	375'000.00	0.00		25'000.00	350'000.00
2020.02	Raiffeisenbank Goldach, 15.08.2015-2016	0.00	750'000.00	0.00		750'000.00	0.00
208	Transitorische Passiven	138'873.25	0.00	4'017.80	0.00	66'375.14	76'515.91
2080	Transitorische Passiven	138'873.25	0.00	4'017.80		66'375.14	76'515.91
28	Sondervermögen	1'347'316.37	444'352.90	176'215.50	18'000.00	18'655.65	1'967'229.12
280	Verpflichtungen für Fonds	895'057.31	439'352.90	176'215.50	18'000.00	18'655.65	1'509'970.06
2800.00	Kirchen- und Pfrundfonds Rorschach	470'683.88	0.00	0.00	7'650.00		478'333.88
2800.01	Kaplaneifonds Rorschach	75'889.80	0.00	0.00			75'889.80
2800.02	Jahrzeitenfonds Rorschach	154'921.55	0.00	0.00		4'040.00	150'881.55
2800.03	Kirchenfonds Goldach	0.00	205'998.60	0.00	8'350.00		214'348.60
2800.04	Pfrundfonds Goldach	0.00	47'503.00	0.00			47'503.00
2800.05	Kaplaneifonds Goldach	0.00	27'573.30	0.00			27'573.30
2800.06	Jahrzeitenfonds Goldach	0.00	118'500.00	0.00		8'100.00	110'400.00
2800.07	3. Pfrundfonds Goldach	0.00	39'778.00	0.00			39'778.00
2800.08	Kirchen- und Pfrundfonds Untereggen	0.00	0.00	146'915.50	2'000.00		148'915.50
2800.09	Jahrzeitenfonds Untereggen	0.00	0.00	29'300.00		1'550.00	27'750.00
2810.01	Fonds für soziale + caritative Aufgaben	193'562.08	0.00	0.00		4'965.65	188'596.43
282	Rückstellungen / Reserven	452'259.06	5'000.00	0.00	0.00	0.00	457'259.06
2820.00	Baureserve	328'893.30	0.00	0.00			328'893.30
2820.01	Renovation Herz-Jesu-Kirche	73'834.70	0.00	0.00			73'834.70
2820.02	Reserve für Stipendien	0.00	5'000.00	0.00			5'000.00
2820.03	Renovation Kapelle St. Annaschloss	41'457.31	0.00	0.00			41'457.31
2820.04	Rückstellungen StWE Stadthof	6'365.15	0.00	0.00			6'365.15
2820.05	Ausserordentliche Anschaffungen	1'708.60	0.00	0.00			1'708.60
29	Eigenkapital	2'366'759.88	89'458.76	104'140.40	140'774.53	76'548.28	2'624'585.29
290	Reserven	2'366'759.88	89'458.76	104'140.40	140'774.53	76'548.28	2'624'585.29
2900	Reserve für Aufwandüberschüsse	224'811.48	76'548.28	100'129.95		42'623.45	358'866.26
2902	Allgemeine Reserven	2'124'944.50	0.00	0.00	76'548.28		2'201'492.78
2910	Ertrags-/Aufwandüberschuss	17'003.90	12'910.48	4'010.45	64'226.25	33'924.83	64'226.25
1	Gesamtaktiven	4'149'312.63	1'807'716.86	285'197.40	3'470'483.54	4'419'740.51	5'292'969.92
2	Gesamtpassiven	4'149'312.63	1'807'716.86	285'197.40	158'774.53	1'108'031.50	5'292'969.92



JAHRESRECHNUNG KIRCHGEMEINDE REGION RORSCHACH 2016

	Voranschlag 2016		Rechnung 2016		Voranschlag 2017	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1 Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	852'200	122'200	892'077.46	147'941.35	944'600	122'000
100 Bürgerversammlung, Wahlen	46'500		40'957.65		43'500	
110 Geschäftsprüfungskommission	6'000		5'113.20		6'000	
120 Kirchenverwaltung, Kommissionen	137'500	1'500	108'464.51	517.10	123'500	
140 Sekretariate	291'000	17'500	310'103.24	12'621.90	332'500	12'500
145 Steuereinzugsprovisionen	155'000	28'000	144'633.95	27'418.95	150'000	28'000
148 Informatik	48'500		65'146.81		48'500	
151 Pfarreiräte/Drehscheibe	53'500		47'939.60		46'000	
152 Dekanats- und Bistumsaufgaben	9'000		8'721.60	5'491.75	9'000	5'000
170 Pfarrhaus Wittahaus, Mariabergstr. 18	37'000	23'700	30'232.40	21'000.00	84'000	22'000
171 Haus Gallus, Kirchstrasse 5	21'500	6'500	98'788.70	32'901.00	13'500	6'500
172 Kaplanei Wilen, alte Wilenstr. 3	8'900	27'000	10'390.20	29'990.65	10'100	30'000
173 Pfarrhaus Goldach, Untereggerstr. 4	20'600		14'484.50		20'800	
174 Pfarrreihhaus Untereggen, Spielbühlstr. 10	17'200	18'000	7'101.10	18'000.00	57'200	18'000
2 Seelsorge und Gottesdienst	2'702'800	46'400	2'696'117.92	131'812.90	2'745'900	109'100
210 Seelsorgepersonal	1'650'000	35'100	1'616'442.24	85'240.10	1'679'000	68'600
220 Dienstpersonal	450'500	4'100	479'989.28	3'000.00	451'500	3'000
230 Kirchenmusik	284'500		248'806.95		264'000	
240 Kirchlicher Bedarf	57'500		60'882.70		67'000	
290 Kolumbankirche, Nebenbauten	47'200	1'300	48'067.30	1'620.00	48'500	31'300
291 Herz-Jesu-Kirche Rorschach	84'200	700	68'107.55	600.00	84'700	700
292 Kapelle Wilen	7'400	1'200	9'562.25	2'100.00	10'200	1'500
293 Kapelle St. Annaschloss	200		135.05		200	
295 Pfarrkirche St. Mauritius Goldach	95'000	4'000	150'245.70	38'702.80	116'500	4'000
296 Pfarrkirche St. Magdalena Untereggen	26'300		13'878.90	550.00	24'300	
3 Glaubensverkündigung	658'900	84'400	613'437.85	66'385.12	618'900	66'400
310 Religionsunterricht	500'500	83'400	461'069.60	66'285.12	461'000	65'400
320 Pfarreiforum	105'000	1'000	97'132.25	100.00	99'000	1'000
330 Beiträge	53'400		55'236.00		58'900	
4 Pfarreileben	439'700	101'000	312'826.66	80'396.30	362'000	61'500
430 Kirchliches Leben, Veranstaltungen	128'000	30'500	121'928.36	20'663.00	128'000	16'500
440 Projekte	58'500		5'380.00	18'108.30	4'000	3'000
450 Beiträge	100'700	5'000	82'701.75	5'000.00	103'000	5'000
490 Zentrum St. Kolumban, Kirchstr. 9	62'500	23'500	53'093.75	12'405.00	40'500	12'000
491 StWG Stadthof, Kirchstr. 9	15'000		4'257.20		18'000	
492 Pfarreiheim Goldach, Schmiedgasse 4	65'000	42'000	40'542.05	24'220.00	51'000	25'000
498 Bildstöcke, Wegkreuze, Friedhöfe	10'000		4'923.55		17'500	
5 Diakonie, soziale Aufgaben	123'500	-	78'105.30	0.00	93'000	-
550 Beiträge und Hilfsaktionen	123'500		78'105.30		93'000	
9 Finanzen und Steuern	2'608'800	7'038'900	2'721'542.70	6'951'798.47	1'240'700	5'646'100
900 Steuern	970'000	5'535'000	909'115.25	5'452'678.03	920'000	5'420'000
910 Kirchenopfer, Schenkungen, Legate	8'500	11'000	7'730.00	4'110.00	8'500	6'000
920 Finanzausgleich		1'350'000		1'354'200.00		81'800
940 Haus Kaplaneiweg 3	24'700		18'164.85		15'500	
941 Haus Promenadenstr. 88	42'300	25'500	28'159.30	42'250.00	19'800	42'000
942 Seehof Hauptstrasse 15b	52'000	20'000	16'818.55	22'830.00	71'000	22'000
943 Boden Washingtonstrasse	800		674.70		800	
945 Mesmerhaus Goldach, Untereggerstr. 2	5'000	9'600	2'585.20	12'300.00	6'000	12'000
946 Pfrundhaus Goldach, Warteggstr. 34	10'500	31'800	8'502.25	30'600.00	11'500	31'800
950 Zinsen	5'000	8'500	4'377.20	7'395.79	4'000	8'000
970 Nicht aufteilbare Posten	75'000	47'500	14'544.50	25'434.65	15'000	22'500
990 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	1'415'000		1'660'671.90		168'600	
991 Abschreibungen Finanzvermögen			50'199.00			
Totale	7'385'900	7'392'900	7'314'107.89	7'378'334.14	6'005'100	6'005'100
Überschuss	7'000		64'226.25			

ZUSAMMENZUG FUNKTIONELLE GLIEDERUNG

	Voranschlag 2016		Rechnung 2016		Voranschlag 2017	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1 Bürgerschaft/Behörden/Verwaltung	852'200	122'200	892'077.46	147'941.35	944'600	122'000
2 Seelsorge und Gottesdienst	2'702'800	46'400	2'696'117.92	131'812.90	2'745'900	109'100
3 Glaubensverkündigung	658'900	84'400	613'437.85	66'385.12	618'900	66'400
4 Pfarreileben	439'700	101'000	312'826.66	80'396.30	362'000	61'500
5 Diakonie, soziale Aufgaben	123'500	0	78'105.30	0.00	93'000	0
9 Finanzen und Steuern	2'608'800	7'038'900	2'721'542.70	6'951'798.47	1'240'700	5'646'100
Total Aufwand/Ertrag	7'385'900	7'392'900	7'314'107.89	7'378'334.14	6'005'100	6'005'100
Ertrags-Überschuss	7'000		64'226.25		0	
Total Aufwand/Ertrag	7'392'900	7'392'900	7'378'334.14	7'378'334.14	6'005'100	6'005'100

VERBUCHUNG DES ERTRAGS-ÜBERSCHUSSES 2016 DER KATH. KIRCHGEMEINDE REGION RORSCHACH

Der Kirchenverwaltungsrat empfiehlt, den Ertrags-Überschuss 2016 von CHF 64'226.25 den allgemeinen Reserven zuzuweisen .

FONDSAUSSWEIS KATH. KIRCHGEMEINDE REGION RORSCHACH 2016

Bestand aller Pflichtfonds (Kto.2800.00-09)	1'321'373.63	Fondsmangel/Überschuss/Ausgleich	0.00
Total	1'321'373.63		

Fondsausweis (Sicherheiten)

Obligationen/Festgelder/Darlehen	0
Immobilien/Finanzvermögen (aus Kontengruppe 10)	1'321'373.63
Total	1'321'373.63

Ausserbilanzfonds

Erneuerungsfonds StWE Stadthof (304/1000)	91'485.00
---	-----------

Sabina Oetti, Kirchenpflegerin
Rorschach, 24. Januar 2017



INVESTITIONSRECHNUNG KATH. KIRCHGEMEINDE REGION RORSCHACH 2016 UND VORANSCHLAG 2017

Für 2017 sind keine neuen Investitionen geplant.

	Voranschlag 2016		Rechnung 2016		Voranschlag 2017	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Investitionen	0.00		0.00		0.00	
Aktivierung		0.00		0.00		0.00
Total Investitionsausgaben	0.00		0.00		0.00	
Ausgleich Investitionen		0.00		0.00		0.00
	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00

AMORTISATIONEN KATH. KIRCHGEMEINDE REGION RORSCHACH FÜR DAS JAHR 2016 UND VORANSCHLAG 2017

Objekt	Investitionen z. L. KG	Tilgungs- dauer	Buchwert per 01.01.16	Investitions- Zuwachs 2016	Amortisation	Buchwert per 31.12.16	Amortisation
					2016		2017
Innenrenovation Kolumbanskirche Rorschach	5'899'757.90	1992-2016	131'819.55	0.00	131'818.55	1.00	-
Renovation Kaplanei Wilen Rorschacherberg	2'048'140.90	2009-2033	1'351'751.90	0.00	860'000.00	491'751.90	168'600.00
Orgelerneuerung Pfarrkirche St. Mauritius Goldach	1'022'792.90	2009-2034	668'853.35	0.00	668'853.35	0.00	-
Total			2'152'424.80	0.00	1'660'671.90	491'752.90	168'600.00

STEUERABRECHNUNGEN KATH. KIRCHGEMEINDE REGION RORSCHACH 2016

Stadt Rorschach		Steuerertrag Soll		Steuerertrag effektiv	
2	Rückstände per 31.12.2015	369'321.67	8	Nachzahlungen Vorjahre	78'771.04
3	Soll Steuereingang 2016	1'238'170.03	8	Zahlungen 2016 (Eingang 91.95%)	1'137'700.54
4	Ausgleichszins zu Lasten Pflichtige	4'547.24	9	Ausgleichszins zu Gunsten Pflichtige	3'376.27
5	Verzugszinsen	3'983.13	10	Vergütungen	49.48
			11	Erlasse	2'270.57
			12	Abschreibungen	7'620.85
			14	Rückstände per 31.12.2016	386'233.32
7	Total Soll (inkl. Rückstand)	1'616'022.07	13	Total Haben (inkl. Rückstand)	1'616'022.07

Gemeinde Rorschacherberg		Steuerertrag Soll		Steuerertrag effektiv	
2	Rückstände per 31.12.2015	216'225.71	8	Nachzahlungen Vorjahre	200'787.47
3	Soll Steuereingang 2016	1'562'959.02	8	Zahlungen 2016 (Eingang 87.29%)	1'364'401.35
4	Ausgleichszins zu Lasten Pflichtige	5'325.19	9	Ausgleichszins zu Gunsten Pflichtige	3'100.77
5	Verzugszinsen	2'254.48	10	Vergütungen	74.40
			11	Erlasse	693.04
			12	Abschreibungen	1'373.71
			14	Rückstände per 31.12.2016	216'333.66
7	Total Soll (inkl. Rückstand)	1'786'764.40	13	Total Haben (inkl. Rückstand)	1'786'764.40

Gemeinde Goldach		Steuerertrag Soll		Steuerertrag effektiv	
2	Rückstände per 31.12.2015	152'504.86	8	Nachzahlungen Vorjahre	141'877.32
3	Soll Steuereingang 2016	2'182'108.92	8	Zahlungen 2016 (Eingang 92.22%)	2'012'485.64
4	Ausgleichszins zu Lasten Pflichtige	5'752.69	9	Ausgleichszins zu Gunsten Pflichtige	4'930.08
5	Verzugszinsen	1'138.96	10	Vergütungen	1'392.72
			11	Erlasse	2'481.26
			12	Abschreibungen	2'677.63
			14	Rückstände per 31.12.2016	175'660.78
7	Total Soll (inkl. Rückstand)	2'341'505.43	13	Total Haben (inkl. Rückstand)	2'341'505.43

Gemeinde Untereggen		Steuerertrag Soll		Steuerertrag effektiv	
2	Rückstände per 31.12.2015	19'871.10	8	Nachzahlungen Vorjahre	15'914.97
3	Soll Steuereingang 2016	251'978.40	8	Zahlungen 2016 (Eingang 90.58%)	228'254.75
4	Ausgleichszins zu Lasten Pflichtige	485.32	9	Ausgleichszins zu Gunsten Pflichtige	546.84
5	Verzugszinsen	229.15	10	Vergütungen	195.52
			11	Erlasse	0.00
			12	Abschreibungen	1'010.33
			14	Rückstände per 31.12.2016	26'641.56
7	Total Soll (inkl. Rückstand)	272'563.97	13	Total Haben (inkl. Rückstand)	272'563.97

Zusammenzug	Steuerertrag Soll (inkl. Rückstände)	effektiver Eingang	Abschreibungen/Verluste	Rückstände neu
Stadt Rorschach	1'607'491.70	1'216'471.58	4'786.80	386'233.32
Gemeinde Rorschacherberg	1'779'184.73	1'565'188.82	-2'337.75	216'333.66
Gemeinde Goldach	2'334'613.78	2'154'362.96	4'590.04	175'660.78
Gemeinde Untereggen	271'849.50	244'169.72	1'038.22	26'641.56
Quellensteuer	322'474.90	272'484.95	16'946.15	33'043.80
	6'315'614.61	5'452'678.03	25'023.46	837'913.12

ALLGEMEINE VERWALTUNGS- UND VERMÖGENSRECHNUNG JAHRESRECHNUNG 2016

Im Amtsbericht wird die Rechnung gekürzt in Zusammenzügen präsentiert. Die detaillierten Zahlen können beim Sekretariat der Kirchgemeinde, Marienbergstrasse 18, Rorschach in einer ausführlichen Version eingesehen werden.

Bei Einnahmen von CHF 7'378'334.14 und Ausgaben von CHF 7'314'107.89 weist die laufende Rechnung 2016 einen Ertragsüberschuss von CHF 64'226.25 aus.

Im Folgenden erläutern wir Ihnen die Abweichungen gegenüber dem Voranschlag.

1 Bürgerschaft/Behörden/ Verwaltung

Die Budgetvorgaben wurden um CHF 14'136.11 überschritten. Wir verzeichnen diverse Mehraufwände. Die Budgetüberschreitung der Drucksachen ist durch den Mehraufwand der Büroarbeiten durch das Sekretariat begründet.

2 Gottesdienste und Liturgie

Die Budgetvorgaben wurden um CHF 2'094.98 unterschritten. Einzelne Personalwechsel tragen zu diesem Ergebnis bei, sowie Rückerstattungen der Personalversicherung und für die Spitalseelsorge.

3 Glaubensverkündigung

Es wurden weniger Weiterbildungen und Kurse besucht. Tiefere Kosten für Sonderschulbeiträge machen einen grossen Teil der Minderausgaben von CHF 27'447.27 aus.

4 Pfarreileben

Die Budgetvorgaben wurden um CHF 106'269.64 unterschritten. Bei den Vereinigungsausgaben wurde der Grossteil eingespart. Die Fensterreinigung im ZSK wurde zurückgestellt. Anschaffungen der Jungwacht wurden auf das Jahr 2017 verschoben. Im Weiteren fielen die Einnahmen aus Beiträgen der Firmkandidaten sowie der Ludothek Goldach merklich höher aus.

5. Diakonie, Soziale Aufgaben

Die Budgetvorgaben wurden um CHF 45'394.70 unterschritten. Es wurden weniger Missions- und Sozialbeiträge gesprochen.

9 Finanzen und Steuern

In Rorschach wurden Mehreinnahmen von CHF 16'471.58 erzielt und in Rorschacherberg von CHF 65'188.82. Das Steuerbudget in Goldach weist ein Minus von CHF 125'637.04 aus und das in Untereggen CHF 20'830.28. Die Nach- und Strafsteuern werden neu über die Gemeinden abgewickelt.

Der Vereinigungsbeitrag fiel um CHF 45'800.00 tiefer aus als gerechnet, dafür war der Entschuldungsbeitrag der Kath. Administration um CHF 50'000.00 höher. Die bauliche Entwicklung des Seehofes wurde verschoben.

Die Rechnung 2016 der Katholischen Kirchgemeinde Region Rorschach schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 64'226.25 ab. Der Kirchenverwaltungsrat beantragt die Zuführung des Gewinns in die Allgemeinen Reserven.

Sabina Oettli
Kirchenpflegerin



BERICHT DER GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION ZUR RECHNUNG 2016 AN DIE BÜRGERVERSAMMLUNG

Im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen haben wir die Buchführung, die Jahresrechnung und die Amtsführung für das Rechnungsjahr 2016 geprüft. Für die Jahresrechnung und die Amtsführung ist der Kirchenverwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Haushaltsvorschriften, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Amtsführung wird beurteilt, ob die Voraussetzungen für eine gesetzeskonforme Amtsführung gegeben sind. Im Rahmen der gesetzlichen

Bestimmungen haben wir ebenfalls die Anträge des Kirchenverwaltungsrates über Voranschlag und Steuerfuss für das Rechnungsjahr 2017 geprüft.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung, die Jahresrechnung, die Amtsführung sowie die Anträge des Kirchenverwaltungsrates über Voranschlag und Steuerfuss den gesetzlichen Bestimmungen.

Wir stellen fest, dass der Kirchenverwaltungsrat seinen Kontrollpflichten vorschriftsgemäss nachgekommen ist.

Aufgrund unserer Prüfungstätigkeit stellen wir die folgenden Anträge:

1. Die Jahresrechnung 2016 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 64'226.25 sei zu genehmigen.

2. Dem Antrag des Kirchenverwaltungsrates zur Ergebnisverwendung, den Ertragsüberschuss von CHF 64'226.25 der Allgemeinen Reserve zuzuweisen, sei zuzustimmen.

3. Dem Kirchenverwaltungsrat sei Entlastung zu erteilen. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie allen Amtsträgerinnen und Amtsträgern und freiwillig tätigen Helferinnen und Helfern sei Dank und Anerkennung auszusprechen.

22. Februar 2017

Die Geschäftsprüfungskommission

René Lüthard (Vorsitz), Rorschacherberg

Simone Kästli, Goldach

Robert Mascherpa, Untereggen



STEUERBEDARF UND STEUERPLAN FÜR DAS RECHNUNGSJAHR 2017 FÜR DIE KATHOLISCHE KIRCHGEMEINDE REGION RORSCHACH

Ausgaben laut Voranschlag (Seite 48)		6'005'100.00
Einnahmen laut Voranschlag (ohne Steuern)	585'100.00	
Budgetierter Steuereingang	5'420'000.00	
	6'005'100.00	6'005'100.00
Steuerplan		
Rorschach		
Einkommens- und Vermögenssteuern des einfachen Staatssteuerertrages		5'189'032.10
Rorschacherberg		
Einkommens- und Vermögenssteuern des einfachen Staatssteuerertrages		6'538'634.96
Goldach		
Einkommens- und Vermögenssteuern des einfachen Staatssteuerertrages		9'115'038.43
Untereggen		
Einkommens- und Vermögenssteuern des einfachen Staatssteuerertrages		1'049'912.66
		21'892'618.15
	Rorschach	Rorschacherberg
24% Kirchensteuer Jahr 2017	1'108'377.26	1'412'345.15
Nachzahlungen aus Vorjahren	91'622.74	147'654.85
	1'200'000.00	1'560'000.00
	Goldach	Untereggen
24% Kirchensteuer Jahr 2017	1'968'848.30	226'781.13
Nachzahlungen aus Vorjahren	181'151.70	13'218.87
	2'150'000.00	240'000.00
Total Rorschach, Rorschacherberg, Goldach, Untereggen		5'150'000.00
Quellensteuern		270'000.00
Total Budgetierter Steuereingang		5'420'000.00

VERTEILUNG DER BUDGETIERTEN STEUEREINNAHMEN FÜR 2017

20 % Ordentliche Kirchensteuer

Zur Deckung der allgemeinen Aufgaben der Kirchengemeinde

4 % Zentralsteuer

Zentralsteuer an die Kath. Administration

24 % Gesamtsteuerfuss

Verwaltungs-, Investitions- und Vermögensrechnung 2016 sowie Voranschlag und Steuerplan 2017 sind von der Kirchenverwaltung genehmigt worden.

Rorschach, 24. Januar 2017

Der Kirchenverwaltungsrat

Stefan Meier
Präsident

Peter Jehle
Aktuar

Von der Geschäftsprüfungskommission geprüft
Rorschach, Mitte Februar 2017

Die Revisoren

René Lüthard (Präsident), Robert Mascherpa, Simone Kästli

BERICHT UND ANTRÄGE DES KIRCHENVERWALTUNGSRATES ZUM VORANSCHLAG 2017

Sehr geehrte Kirchbürgerinnen Sehr geehrte Kirchbürger

Zum Voranschlag 2017 bringen wir folgende Bemerkungen an:

Das Budget 2017 für die vereinigte Katholische Kirchgemeinde Region Rorschach wurde erstellt. Das Budget basiert auf dem effektiven Rechnungsabschluss 2016 der Katholischen Kirchgemeinde Region Rorschach. Die Abschreibungen wurden nach den Beiträgen der Katholischen Administration 2016 zur Fusion neu berechnet. Das Budget 2017 geht von einer ausgeglichenen Rechnung aus.

Personal

Per 1. Januar 2017 wurden das neue Personaldekret und das zugehörige Personalreglement des Katholischen Kon-

fessionsteils in Kraft gesetzt. Alle MitarbeiterInnen wurden gemäss den neuen Bestimmungen eingestuft und mit der Besitzstandgarantie erhalten alle Angestellten mindestens den gleichen Lohn wie im Vorjahr.

Abschreibungen

Für 2017 sind Abschreibungen von CHF 168'600.00 vorgesehen.

Steuern

Der Kirchenverwaltungsrat beantragt für die Aufgaben der Katholischen Kirchgemeinde Region Rorschach einen gleichbleibenden Gesamtsteuerfuss von 24%. Es sind genügend Eigenmittel vorhanden, um auch in den folgenden Jahren ein ausgeglichenes Budget zu erreichen.

Er unterbreitet deshalb nachfolgenden Steuerplan:

20%	Ordentliche Kirchensteuer
4%	Zentralsteuer
24%	Gesamtsteuerfuss

Anträge

Aufgrund des vorgelegten Voranschlages 2017 sowie der vorerwähnten Bemerkungen ersuchen wir Sie, folgenden Anträgen zuzustimmen:

- 1. Der Voranschlag für das Rechnungsjahr 2017 mit Einnahmen von CHF 6'005'100.00 und Ausgaben von CHF 6'005'100.00 wird genehmigt.**
- 2. Der Kirchenverwaltungsrat wird ermächtigt, eine ordentliche Kirchensteuer von 20% und eine Zentralsteuer von 4% vom Einkommen und Vermögen, insgesamt 24% der einfachen Steuer zu erheben.**

Rorschach, im Februar 2017

Für den Kirchenverwaltungsrat

Stefan Meier
Präsident

Peter Jehle
Aktuar



BEHÖRDEN

Kirchenverwaltungsrat	Amtsantritt	Pfarreirat Rorschacht	Amtsantritt
Meier Stefan, Präsident (2004)	2016	Diethelm-Kehl Ruth, Präsidentin	2008
Baumgartner Markus, Vizepräsident (2004)	2016	Aeschlimann Caroline	2016
Oettli Sabina, Finanzverantwortliche (2012)	2016	Bilic Tomo	2010
Riedener Pius (2012)	2016	Buob Ludwig	2010
Rothenberger Benedicta (2012)	2016	Fasola Monika	2016
Wiedmann Walter (1997)	2016	Häne Armella	2016
Ziltener Andreas	2016	Locher Peter	2016
Büchel Patrick, Vertretung Pastoralteam	2016	Lüthard Elisabeth	2012
Jehle Peter, Aktuar	2016	Schwager Markus	2016
		Soosaipillai Sarah	2016
Geschäftsprüfungskommission		Steiner Karin	2012
Lüthard-Fuchs René, Präsident (2004)	2016	Arena Valeria, Vertretung MCI	2016
Kästli Simone	2016	Büchel Patrick, Vertretung Pastoralteam	2014
Mascherpa Robert	2016	Eigenmann-Aeppli Claudia, Aktuarin	2004
Vertretung im Kollegienrat		Pfarreirat Goldach	
Baumgartner Markus (2012)	2016	Gygax Manuel, Präsident	2016
Büchel Patrick (2003)	2016	Berweger Katja	2016
Egli Christian (2012)	2016	Bleisch Hildegard	2016
Faisst Willy (2008)	2016	Eichmann Sandra	2016
Müller Margaretha (2008)	2016	Güttinger Vanessa	2012
Biehle Stefan	2016	Kast Elisabeth, Aktuarin	2016
Oettli Sabina	2016	Visconti Antonella	2016
Riedener Pius	2016	Böhm Rainer, Vertretung Pastoralteam	2016
Wiedmann Walter	2016		
<u>Ersatz:</u>		Drehscheibe Untereggen	
Jehle Peter	2016	Späth Claudia, Präsidentin	2016
Meier Stefan	2016	Broger Manuela	2016
		Frei Wieland	2016
		Neumann Anja	2016
Stimmzähler		Reichmuth Fabian	2016
Häner Manuela	2016	Riedener Pius	2016
Heinzmann Cornelia	2016	Schwager Iris	2016
Hitz Brigitte	2016	Widmer Helen	2016
Reichmuth Susanne	2016	Eigenmann Roland, Vertretung Pastoralteam	2016
Riedener Margrit	2016		
Wüst Werner	2016		

MITARBEITER

Pastoralteam	Eintritt	Katechese	Eintritt
Böhm Rainer, Pfarreibeauftragter Goldach	2004	Aeschlimann-Raggenbass Caroline	2004
Büchel Patrick, Bereichsleiter Pastoral, Pastoralteamkoordinator	1990	Bartholdi Ursula	2013
Callegari Cornelia, Religionspädagogin	2010	Grüniger Pia	2014
Dubler Reto, Seelsorger	2011	Hug Regula	2012
Eberhard Monika, Religionspädagogin	2014	Hutter Dubler Gabriela	2013
Eigenmann Roland, Pfarrer	2004	Lussy Widrig Isabella	2016
Fässler Adriana, Religionspädagogin	2004	Schärer Judith	2016
Frei-Braun Anna Maria, Seelsorgerin	2000	Vailati Agnese	2009
Frei Wieland, Pfarreibeauftragter Untereggen	2000	Wäspi Bernadette	2012
Küng-Bless Charlotte, Pastoralassistentin	2011	Wirth Marion	2016
Richter Sandra, Sozialarbeiterin	2006		
Strawa Matthäus, Pastoralassistent	2014	Mesmerdienste	
Vescoli Urs, Religionspädagoge	2013	Schmuckli Vreni	2016
Von der Linden Thomas, Diakon	2006	Widmer Helen	2002
		Zoric Drago	2014
<u>Priesterliche Mitarbeiter</u>		Keel Verena, Aushilfe	2012
Hutter Paul, Priesterl. Mitarbeiter	1974	Gartmann Georg, Aushilfe	2015
Van den Beemt Adri, Priesterl. Mitarbeiter	2001	Kuhn Franz, Aushilfe	2004
		Künzle Rosmarie, Aushilfe	2012
Pfarreisekretariat Rorschach		Rothenberger Felix, Aushilfe	2013
Eigenmann-Aepli Claudia, Sekretärin	2004	Widmer Franz, Aushilfe	2009
Jehle Peter, Bereichsleiter Betrieb	2008	Zeilingner Maria, Aushilfe	2002
		Candrian Esther (Friedhof)	2013
Pfarreisekretariat Goldach		Engler Thomas (Friedhof)	2013
Buob Judith, Pfarreisekretärin	2008	Frei Hansjörg (Friedhof)	2011
		Gött Paul (Friedhof)	2008
Pfarreisekretariat Untereggen		Künzle Peter (Friedhof)	2000
Unselde Agnes, Pfarreisekretärin	2015	Rüegg Ernst (Friedhof)	2008
Zentrum Sankt Kolumban		Kirchenmusiker	
Bereiter Monika	2012	Bischof Bernhard	2002
Wiedmann Judith	2012	Elsensohn Willi, Chorleiter Untereggen	2010
		Pfab Franz, Chorleiter Rorschach	2002
Pfarreiheim Goldach		Krempf Bernhard	1985
Häner Manuela	2016	Müller Alex	1988
Zillig Margrit	2016	Netter Jaroslav	2010
		Rechsteiner Iso	1990
		Schmid Jürg	2004
		Schwager Iris	2012
		Stillhard Bruno	1989
		Tobler Marianne	1981
		Vollmeier Bruno, Chorleiter Goldach	1989

AN-/RÜCKREISE KIRCHBÜRGERVERSAMMLUNG

Anfahrt mit dem Bus (Bus 242) zum Gottesdienst

Rorschach, Signalstrasse	ab	09.33 Uhr
Rorschach, Landhaus	ab	09.35 Uhr
Goldach, Sternen	ab	09.38 Uhr
Goldach, Raiffeisenbank	ab	09.39 Uhr
Goldach, Post	ab	09.41 Uhr
Goldach, Sonntal	ab	09.43 Uhr
Untereggen, Vogelherd	ab	09.44 Uhr
Untereggen, Vorderhof	an	09.45 Uhr

Rückfahrt mit dem Bus (Bus 242)

Untereggen, Vorderhof	ab	11.42 Uhr
Untereggen, Vogelherd	ab	11.43 Uhr
Goldach, Sonntal	ab	11.44 Uhr
Goldach, Post	ab	11.48 Uhr
Goldach, Raiffeisenbank	ab	11.49 Uhr
Goldach, Sternen	ab	11.50 Uhr
Rorschach, Landhaus	ab	11.53 Uhr
Rorschach, Signalstrasse	an	11.56 Uhr

Anfahrt mit dem Bus (Bus 242) zur Bürgerversammlung

Rorschach, Signalstrasse	ab	10.33 Uhr
Rorschach, Landhaus	ab	10.35 Uhr
Goldach, Sternen	ab	10.38 Uhr
Goldach, Raiffeisenbank	ab	10.39 Uhr
Goldach, Post	ab	10.41 Uhr
Goldach, Sonntal	ab	10.43 Uhr
Untereggen, Vogelherd	ab	10.44 Uhr
Untereggen, Vorderhof	an	10.45 Uhr

Rückfahrt mit dem Bus (Bus 242)

Untereggen, Vorderhof	ab	12.42 Uhr
Untereggen, Vogelherd	ab	12.43 Uhr
Goldach, Sonntal	ab	12.44 Uhr
Goldach, Post	ab	12.48 Uhr
Goldach, Raiffeisenbank	ab	12.49 Uhr
Goldach, Sternen	ab	12.50 Uhr
Rorschach, Landhaus	ab	12.53 Uhr
Rorschach, Signalstrasse	an	12.56 Uhr





Katholische Kirchgemeinde
Region Rorschach

www.kkrr.ch